

Folkwang Finale²⁰²⁶



Abschlussarbeiten
des Fachbereichs Gestaltung

Folkwang Finale 2026

Abschlussarbeiten des
Fachbereichs Gestaltung

25.9–4.10

Täglich geöffnet
12:00 –
18:00 Uhr

SANAA-Gebäude
Campus Welterbe
Zollverein

Gelsenkirchener
Str. 209
45309 Essen

Vorwort

Das Folkwang Finale 2026 erzählt von Aufbruch. Von Künstler- und DesignerInnen, die aufbrechen in ganz unterschiedliche neue Welten. In ihren Abschlussarbeiten wird sichtbar, was sie beschäftigt und welche Fragen sie mitnehmen – und vielleicht auch ein Stück von dem, was Folkwang ausmacht.

Denn studieren bedeutet hier nicht nur, ein Handwerk zu lernen oder die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Es bedeutet auch, neugierig zu bleiben, Grenzen zu verschieben und die eigene Haltung zu finden. Und es bedeutet, sich immer wieder auf andere Perspektiven einzulassen.

Das ist heute vielleicht wichtiger denn je. Wir leben in einer Zeit, in der sich vieles verändert und Gewissheiten immer wieder neu auf den Prüfstand kommen. Neue Technologien – allen voran Künstliche Intelligenz – verändern, wie wir arbeiten, gestalten und kreativ sind. Bilder, Texte, Filme, Räume, Produkte lassen sich in kürzester Zeit digital erzeugen. Damit wird eine Frage immer wichtiger:

Nicht nur, was können wir machen? Sondern vor allem: Was wollen wir machen – und warum?

Für Kunst und Design ist das keine Bedrohung, sondern auch eine Einladung neu zu denken und neue Wege zu gehen. Denn Gestaltung beginnt dort, wo etwas noch nicht feststeht. Wo man eine Frage stellt, eine andere Perspektive einnimmt, etwas ausprobiert und vielleicht etwas unerwartetes entdeckt.

Dabei bleibt das, was wir mit unseren Händen, Augen und Körpern erfahren, genauso wichtig wie das, was digital möglich ist. Material fühlt sich anders an als eine Simulation. Ein Atelier funktioniert anders als ein Algorithmus. Und gerade dann, wenn beides aufeinandertrifft, kann etwas Neues entstehen.

Wir müssen uns deshalb nicht zwischen Tradition und Innovation entscheiden. Folkwang war immer ein Ort, an dem unterschiedliche Dinge zusammenkommen: Kunst und Design, Theorie und Praxis,

Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Perspektiven. Diese Offenheit gehört zu unserer Identität.

Je größer die Möglichkeiten werden, desto wichtiger wird deshalb die eigene Haltung. Die Fähigkeit, genau hinzusehen. Fragen zu stellen. Widerspruch auszuhalten. Und den Mut zu haben, einen eigenen Weg zu gehen.

Das gilt für Kunst und Gestaltung genauso wie für das Zusammenleben in einer offenen Gesellschaft. Wir müssen nicht immer einer Meinung sein. Im Gegenteil: Oft entsteht gerade dort etwas Interessantes, wo unterschiedliche Haltungen aufeinandertreffen.

Die Arbeiten dieses Finales erzählen davon. Sie zeigen, wie vielfältig die Wege sind, die unsere Studierenden eingeschlagen haben, und wie unterschiedlich ihre Antworten darauf sind.

Das Folkwang Finale ist deshalb mehr als eine Abschlussausstellung. Es ist ein gemeinsamer Moment des Innehaltens und des Feierns – und gleichzeitig ein Aufbruch. Für unsere Studierenden beginnt etwas Neues.

Was sie von Folkwang mitnehmen, sind nicht nur Projekte, Erfahrungen und Wissen. Sie nehmen eine Haltung mit: offen zu bleiben, neugierig zu sein, Dinge zu hinterfragen und die Welt mitzugestalten. Und wir dürfen gespannt sein, was daraus entsteht. Denn Folkwang endet für unsere AbsolventInnen nicht mit diesem Finale. Sie bleiben Teil unserer Gemeinschaft – und werden ihre eigene Geschichte und damit auch ein Stück der Geschichte Folkwangs weiterschreiben. Darauf freuen wir uns.

Prof. Stefan Neudecker
Dekan Fachbereich Gestaltung

Inhalt/Übersicht

Intermediale Gestaltung

Intermediale Gestaltung (BA) S. 116–153

Intermedia Design (MA) S. 154–169

52 — 76

Fotografie

Fotografie (BA) S. 48–87

Photography Studies (MA) S. 88–115

20 — 51

Industrial Design

Product Design (BA) S. 06–27

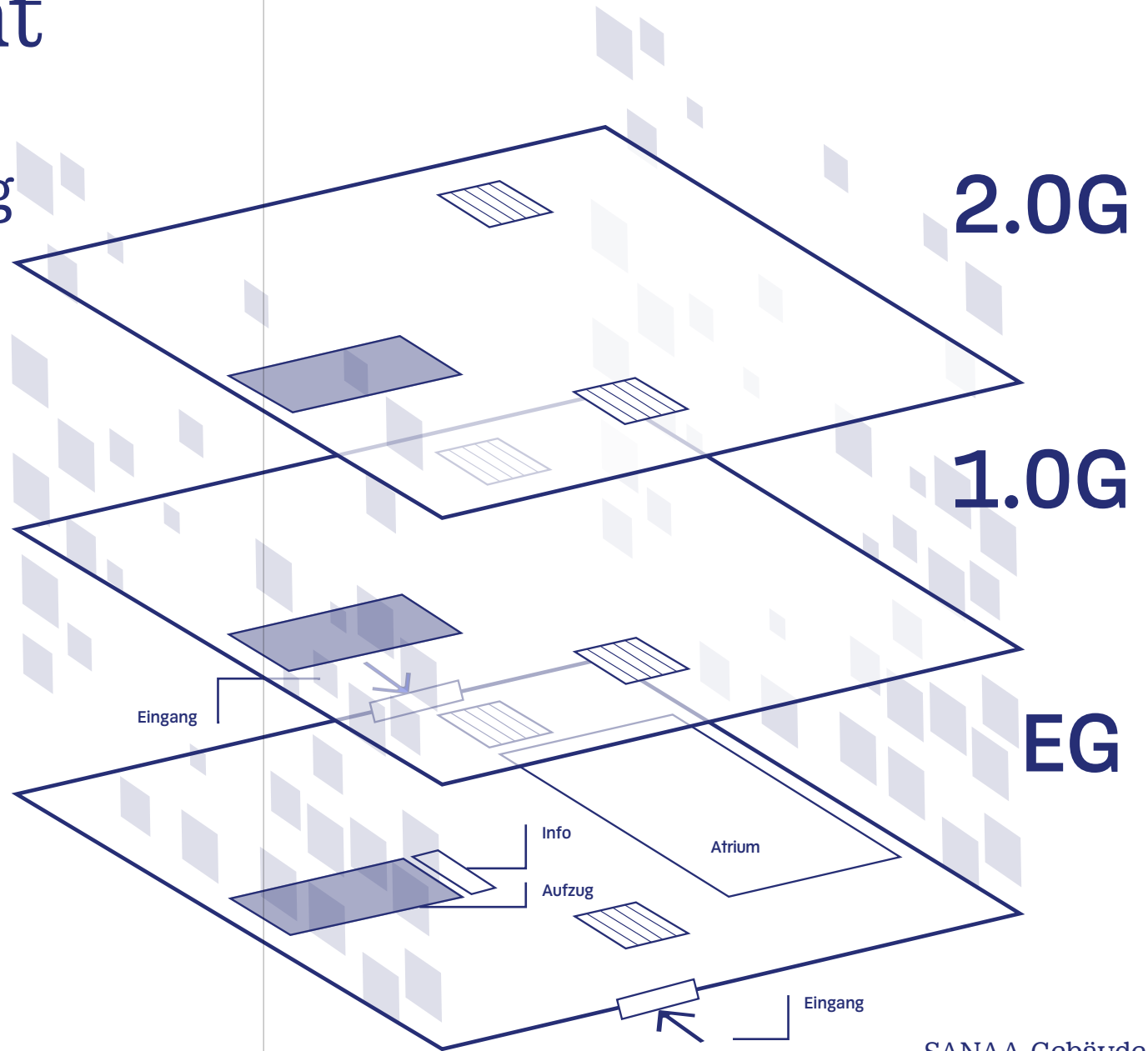
Design Futures (MA) S. 28–47

01 — 19

Kunst- und Designwissenschaft

(MA) S. 170–175

Die Abschlussarbeiten der Studiengänge Kunst- und Designwissenschaft und Photography Studies and Research sind im Katalog dokumentiert, aber nicht in der Ausstellung zu sehen.



SANAA-Gebäude
Campus Welterbe Zollverein
Gelsenkirchener Str. 209
45309 Essen

Product Design

Industrial Design/Bachelor of Arts



Nora Jo Czardybon Valley

01

Wir alle kennen den Stuhl im Schlafzimmer, der häufiger als Kleidungsablage genutzt wird als zum Sitzen. Die Wäsche, die darauf landet, ist zwar meist getragen, muss aber noch nicht gewaschen werden. Also suchen wir uns einen schnellen und spontanen Ablageort, der den Ansprüchen unserer Kleidung jedoch meist nicht gerecht wird.

Valley ist eine Serie von Wandobjekten, die speziell für Kleidung in diesem Zwischenzustand konzipiert ist. Sie ermöglicht eine intuitive Ablage, die dennoch gut belüftet ist, Faltenbildung reduziert und das Material schont. *Valley* ist eine Produktfamilie aus drei unterschiedlichen Wandaufhängungen, die auf den individuellen Bedarf der Nutzenden reagieren.

Eine schonende Aufbewahrung der Kleidung kann dazu beitragen, diese häufiger zu tragen und weniger zu waschen. Dadurch kann ihre Lebensdauer verlängert, eine nachhaltigere Nutzung unterstützt und Ressourcen geschont werden.

Product Design
Bachelor of Arts
Semester 2024/25

Betreut durch
Prof. Anke Bernotat
Prof. Dr. Johanna Schmeer

Nora Jo Czardybon
nora-jo.czardybon@
folkwang-uni.de



Ilgar Didari

Axis

02

Axis ist ein modulares Ordnungssystem für Kleidung, das speziell für kleine Wohnräume entwickelt wurde. Das System nutzt die vertikale Raumfläche und ermöglicht es, Kleidung flexibel, platzsparend und ohne bauliche Eingriffe zu organisieren. Durch teleskopierbare Stangen wird das System zwischen Boden und Decke eingespannt und kann dadurch ohne Bohren montiert werden. Das System ist modular aufgebaut und lässt sich durch verschiedene Elemente erweitern und an unterschiedliche räumliche Situationen anpassen. *Axis* verbindet Funktionalität, Flexibilität und Privatsphäre und schafft eine alternative Lösung zur klassischen Kleideraufbewahrung – besonders für kleine Wohnungen, WG-Zimmer und temporäre Wohnsituationen.

Product Design
Bachelor of Arts

Betreut durch
Prof. Marion Digel
Prof. Christian Schreckenberger

Ilgar Didari
ilqar.didari@folkwang-uni.de



Ericka Manuel Villatoro Guzmán

warum klingt alles doof wenn ich es ausspreche aber in meinem kopf war das so toll?

03

In meiner Arbeit beschäftige ich mich mit Sitzobjekten – Stühlen, die sich bewegen, und Brillen, die auf dem Gesicht sitzen. Die Stuhlobjekte habe ich gebaut, um Zeit durch ein anderes Objektiv zu betrachten. Man kann sie nutzen, indem man mit ihnen eine Runde geht oder rollt. Um diese Erfahrung zu begleiten, gibt es eine Gebrauchsanweisung. Verwendet werden und wurden sie bereits im performativen Kontext.

Product Design
Bachelor of Arts

Betreut durch
Prof. Peter Miller
Prof. Christian Schreckenberger

Ericka Manuel Villatoro Guzmán
+49 152 042 61651



Matti Pointner

Pendel Garderobe

04

Dieses Vormodell zur Veranschaulichung der Funktionsweise zeigt bereits, wie dynamisches Arbeiten am Schreibtisch nicht mehr ausschließlich vom Stuhl oder dem Lendenwirbelbereich aus gedacht werden kann, sondern auch den Halswirbelbereich unmittelbar einbezieht.

Das Projekt beschäftigt sich mit ergonomischen Grundsätzen am Arbeitsplatz und hinterfragt die bislang noch weitgehend starre Betrachtungsweise der Bildschirmpositionierung.

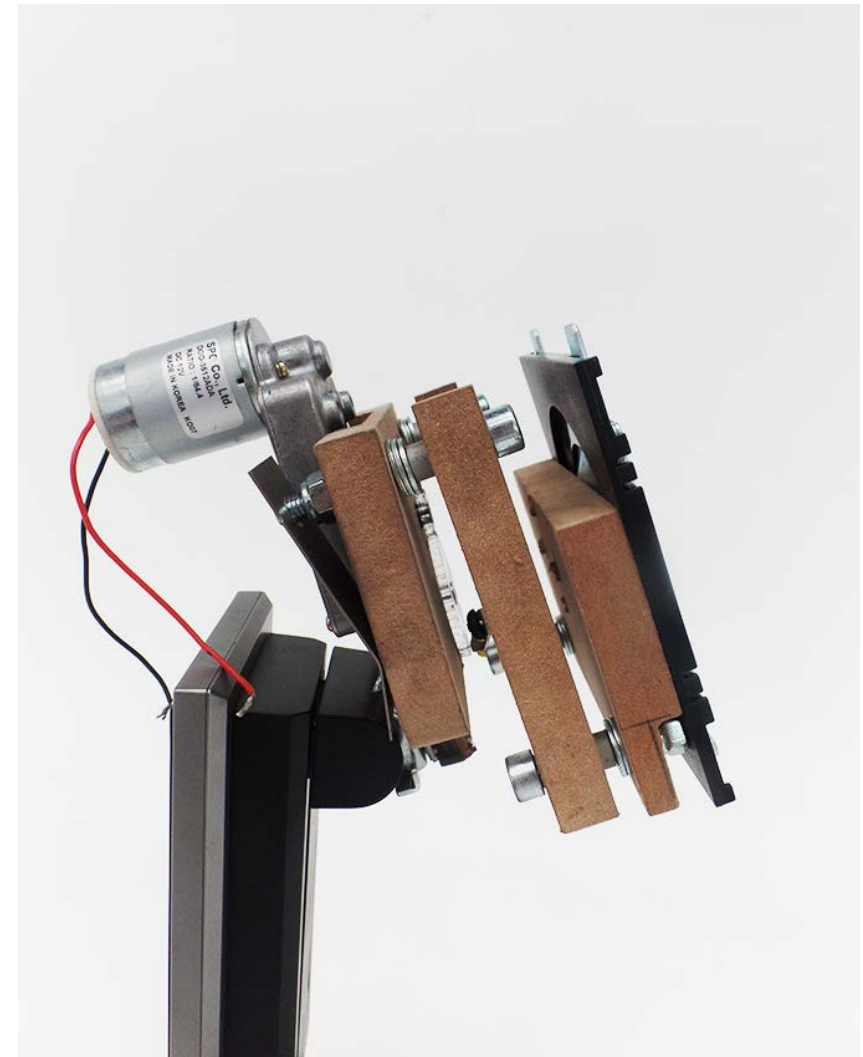
In modernen Büros werden höhenverstellbare Schreibtische und besonders flexible Bürostühle zunehmend zum Standard, um dynamisches Arbeiten zu fördern. Warum aber bleiben Nackenschmerzen dennoch so verbreitet?

Unter dem Leitspruch „Die beste Position ist die ständig wechselnde.“ möchte ich mit einer dynamischen Bildschirmhalterung durch subtile Bewegungen regelmäßige Positionswechsel anregen.

Product Design
Bachelor of Arts

Betreut durch
Prof. Marion Digel
M.A. Fritz Specht

Matti Pointner
matti.pointner@folkwang-uni.de
@matti.pointner.design



David Ring

Interaktive Stehlampe im Wohnraum

05

Entwurf einer interaktiven Stehleuchte, die durch eine spielerische Bedienung eine stärkere Verbindung zwischen Nutzer und Objekt schaffen soll. Ausgangspunkt war die Auseinandersetzung mit emotionalem Design nach Don Norman sowie Interaktionsprinzipien aus Kinderspielzeug. Inspiriert vom japanischen Flugkreisel Taketombo habe ich eine Seilzugmechanik entwickelt, die Rotation und Lichtsteuerung miteinander verbindet. Eine Zugbewegung versetzt die Leuchte in Rotation und steuert gleichzeitig ihre Helligkeit. Die Konstruktion besteht aus einem Aluminiumsockel, einer rotierenden Achse und einem Leuchtenkopf aus satiniertem Acrylglas. Der Prototyp zeigt, dass die mechanische Interaktion zuverlässig funktioniert und die Bedienung über den rein funktionalen Nutzen hinaus zu einem bewussten, haptischen Erlebnis wird.

Product Design
Bachelor of Arts

Betreut durch
Prof. Marion Digel
M.A. Lilli Seiler



Nick Ruppel

Hexaphon & Position

06

Das Projekt ist eine Weiterentwicklung herkömmlicher Pickup-Systeme für Saiteninstrumente. Ein modulares System mit sechs einzelnen Tonabnehmern, die während des Spiels frei auf dem Instrument positionierbar sind, soll neue musikalische, prozessuale und produktionstechnische Möglichkeiten eröffnen.

Jeder Tonabnehmer ist als eigenständiges Modul konzipiert, das bei Verschieben entlang einer Saite verschiedene Klangcharakteristika erzeugen und das Spiel direkt beeinflussen kann.

Alle sechs Pickups liefern separate Audiosignale, sodass eine Mehrspuraufnahme möglich ist. Dies erlaubt eine gezielte Nachbearbeitung einzelner Signalanteile, beispielsweise durch unterschiedliche Effekte oder Frequenzbearbeitung pro Spur.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Spatialisierung: Die einzelnen Signale können im Stereo- oder 3D-Raum individuell positioniert werden. So lassen sich räumliche Klangeffekte erzeugen, die die Grenzen klassischer Pickup-Systeme überschreiten.

Product Design
Bachelor of Arts

Betreut durch
Prof. Claudius Lazzeroni
Prof. Christian Schreckenberger



Alexandra Schröder

NachttiSchlampe

07

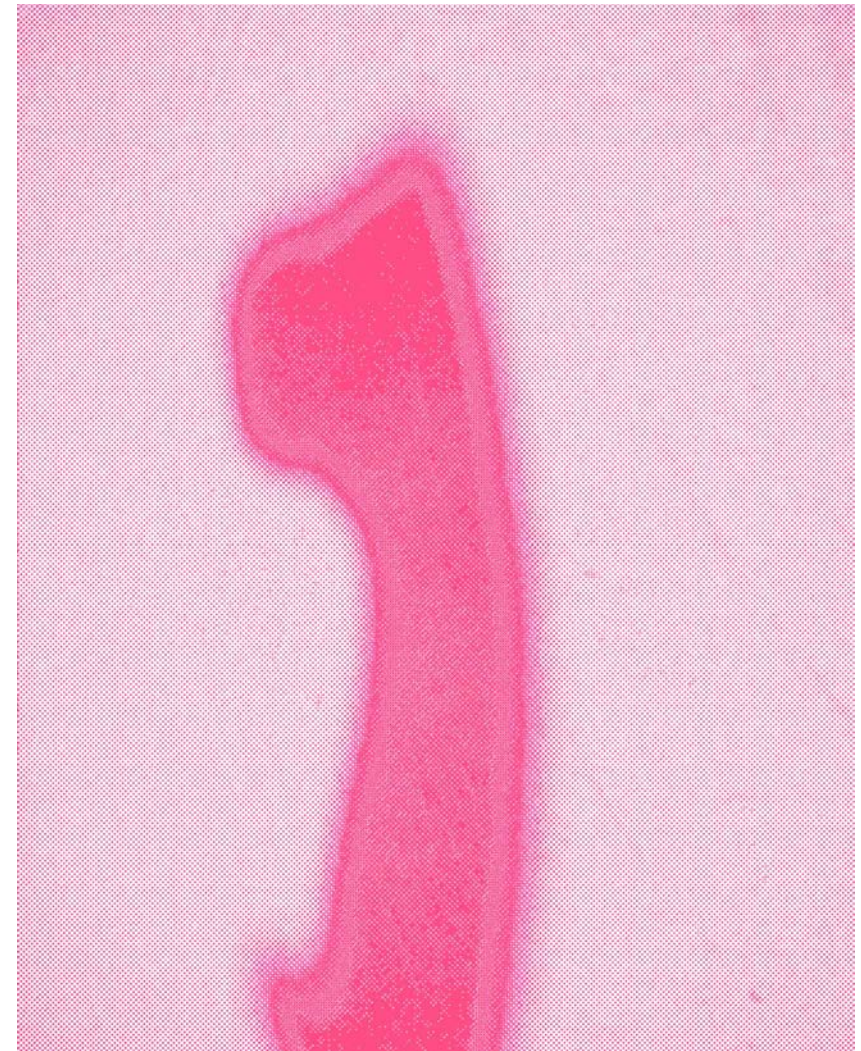
Die Nachttischlampe *NachttiSchlampe* fungiert als Scharnier zwischen dem Verborgenen und dem Präsentierten. Sie holt Pleasure Toys, die sonst im Verborgenen gesammelt und gelagert werden, auf eine Zwischenebene und präsentiert sie weiterhin verhüllt. Durch das Licht im Inneren des Lampenkörpers zeichnet sich die Silhouette eines Pleasure Toys ab, ohne sie vollständig preiszugeben.

Viele FLINTA-Personen besitzen solche Toys, dennoch bleiben sie meist ein Tabuthema, versteckt in Schubladen und Boxen. Doch was passiert, wenn man dieses Verstecken aufbricht und es sichtbarer macht? Weibliche Sexualität wird gesellschaftlich oft mit einem geheimnisvollen Schleier bedeckt. Genau mit dieser geheimnisvollen Darstellung spielt die Lampe: Ihre Form lässt erraten, worum es sich handelt, ohne es explizit zu zeigen, und macht so weibliche Selbstbestimmtheit im Alltag sichtbar.

Product Design
Bachelor of Arts

Betreut durch
Prof. Marion Digel
Prof. Christian Schreckenberger

Alexandra Schröder
@kunstnichtalex



Jan Ilan Tombrock

Orthopädie im Alltag

08

Die Bachelorarbeit untersucht das Potenzial des 3D-Drucks für die Entwicklung individuell angepasster, orthopädisch funktionaler Schuhe. Im Mittelpunkt steht der gestalterische und technische Entwicklungsprozess eines vollständig 3D-gedruckten Schuhs, bei dem orthopädische Funktionen direkt in das Schuhdesign integriert werden. Grundlage bilden umfangreiche Recherchen zu Orthopädietechnik, digitaler Vermessung des Fußes sowie 3D-Druckverfahren. Aufbauend darauf wurden Material-, Struktur- und Oberflächenversuche durchgeführt. Mithilfe eines 3D-Scans der eigenen Füße und orthopädischen Einlagen entstand zunächst ein digitales Leistenmodell als Basis für erste Entwürfe.

Durch Modellieren, erneutes Einscannen und mehrere Überarbeitungen des Designs entwickelte sich daraus ein finaler Schuhentwurf. Dieser wird für den 3D-Druck in verschiedene Bereiche unterteilt, um unterschiedliche Druckeinstellungen gezielt einzusetzen. Das finale Modell wird aus Air TPU A80 gefertigt.

Product Design
Bachelor of Arts

Betreut durch
Prof. Dr. Johanna Schmeer
Prof. Kurt Mehnert

Jan Ilan Tombrock
Jan.tombrock@folkwang-uni.de
@Janilan



Ao Yang

Zwischen Stehen und Sitzen

09

Ausgangspunkt dieses Projekts ist die Beobachtung des Verhaltens von Menschen im Alltag – auf dem Campus, bei Veranstaltungen, in Ausstellungen, Cafés und anderen öffentlichen Räumen. Dabei interessiert mich besonders, wie sich zwischen fremden Menschen auf natürliche und unkomplizierte Weise kurze Interaktionen entwickeln können.

Inspiziert von Jan Gehls *Life Between Buildings* beschäftigt sich das Projekt mit dem Übergang zwischen Gehen, Stehen, Verweilen und Sitzen. Dabei stellt sich die Frage, warum Menschen bestimmte Orte bevorzugen und unter welchen Bedingungen sie spontan verweilen.

Ausgehend davon entstand eine flexible Sitzmöbel-Produktfamilie für kleine öffentliche Räume wie Straßencafés, Eisdielen oder Convenience Stores. Unterschiedliche Höhen und Kombinationen ermöglichen verschiedene Situationen zwischen Sitzen, Anlehnen, Stehen und kurzer Pause.

Die reduzierte Gestaltung soll sich möglichst unaufdringlich in den Raum integrieren. Die Möbel können je nach Raum und Nutzung unterschiedlich kombiniert werden und schaffen dadurch eine niedrighschwellige Möglichkeit zum Verweilen und zur informellen Begegnung.

Product Design
Bachelor of Arts

Betreut durch
Prof. Marion Digel
M.A. Dustin Jessen



Fabian Gumbinger

Fliese und Funktion

10

Die Küchenwandfliese ist widerstandsfähig, wasserbeständig, hygienisch und langlebig – reduziert auf eine Fläche.

Dieses Projekt untersucht, welche Objekte und Funktionen sich in diese Fläche integrieren lassen und wie sie von den Materialeigenschaften der Keramik profitieren können.

Entstanden sind im Gipsformverfahren hergestellte Funktionsfliesen, die das starre Raster der Küchenwand aufbrechen und die Wand von einer passiven Oberfläche zu einem aktiven Bestandteil der Küchenarbeit machen.

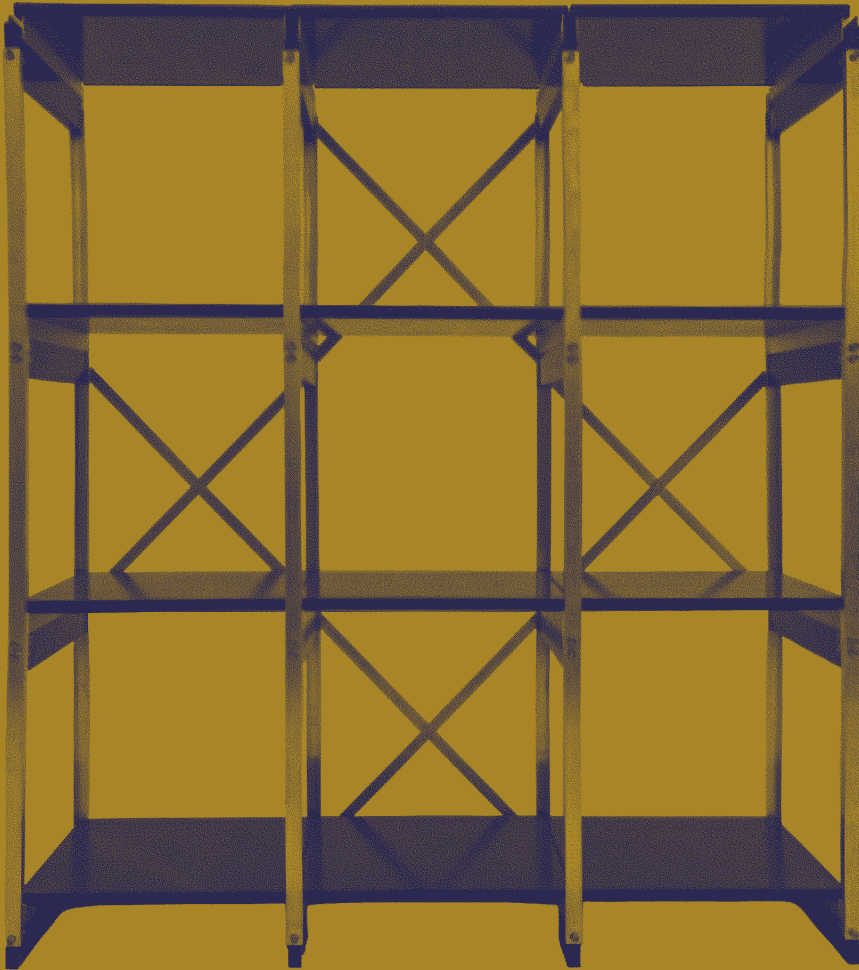
Product Design
Bachelor of Arts

Betreut durch
Prof. Marion Digel
M.A. Fritz Specht

Fabian Gumbinger
fabian.gumbinger@
folkwang-uni.de

Design Futures

Industrial Design/Master of Arts



Hanna Andal

White Gaze

11

„Du sprichst aber gut deutsch!“ oder „Wo kommst du wirklich her?“ Das sind nur wenige Kommentare von vielen, die, gepaart mit penetranten Blicken, Catcalling oder Anfeindungen für in Deutschland aufgewachsene Schwarze Mädchen und Frauen, zum Alltag gehören. *White Gaze* ist ein installativer Raum, der Nicht-Betroffenen die Lebensrealität von Schwarzen Deutschen Mädchen* und Frauen* und das damit verbundene Unbehagen für einen kurzen Moment nachempfinden lassen soll. Dadurch schärft er das Bewusstsein dafür, was eine vermeintlich irrelevante, kurze Situation oder ein nebenbei gesagter Kommentar im Inneren eines Menschen auslösen kann.

Design Futures
Master of Arts

Betreut durch
Prof. Marion Digel
Prof. Christian Schreckenberger

Alexandra Schröder
hanna.andal@posteo.de
IG:@surahanadi



Foto: Leif-Erik Schmitt

Maike Burghoff

Link & Align

Safety through connection

Das Raumkonzept für die Dräger Safety AG & Co. KGaA verwandelt den Eingangs- und Wartebereich in ein interaktives Erlebnis. Das Ziel besteht darin, die Produktentwicklung als kollaborativen Aushandlungsprozess erfahrbar zu machen und ein gemeinsames Verständnis zwischen internen und externen Beteiligten zu fördern.

An Einzelstationen können Regler wie Sicherheit, Innovation oder Kosten verändert werden. Am Beispiel einer Atemschutzmaske entstehen dadurch Produktvarianten, die die Zusammenhänge zwischen Anforderungen und Auswirkungen veranschaulichen. Verknüpfte Parameter reagieren aufeinander. Nicht realisierbare Kombinationen bleiben diffus.

An den Gruppenstationen hingegen werden Anforderungen im Diskurs ausgehandelt. Licht-, Sound- und Rauchanimationen schaffen dabei emotionale Verbindungen zur Perspektive der Produktnutzenden. Die Inszenierung übersetzt damit die Bedeutung von Kommunikation aus dem Einsatzkontext in den Entwicklungsprozess.

Das Projekt entstand in Kooperation mit der Dräger Safety AG & Co. KGaA.

Design Futures
Master of Arts

Betreut durch
Prof. Anke Bernotat
Prof. Stefan Neudecker

Maike Burghoff
design@maikeburghoff.de
[@maikeburghoff](https://www.instagram.com/maikeburghoff)



Link zum Video

12



Lorena Droste

Vergänglichkeit im temporären Raum

13

Vergänglichkeit im temporären Raum wird durch ein begehbares Objekt aus zwei gespiegelten Elementen gezeugt. Durch unterschiedliche Anordnungen entstehen Räume zum Verweilen und Wahrnehmen. Das Objekt besteht aus einem biologisch abbaubaren, kreislauffähigen Material auf Basis regionaler Stärke. Bei Kontakt mit Wasser beginnt dessen Zerfall. Nach zwei bis vier Tagen verbleiben kleine Materialelemente, die von Mikroorganismen zersetzt werden. Im Inneren befindet sich Saatgut der Pflanze, aus der das Material gewonnen wurde. Nach der Zersetzung liegt das Saatgut frei, kann anfangen zu keimen und der Rohstoffkreislauf kann erneut beginnen. Eine Auseinandersetzung der Frage, wie Haltung gegenüber einer von Neuwertigkeit geprägten Gesellschaft genommen werden kann. Der Wunsch nach Zugehörigkeit, welcher oftmals mit Trends der Produktwelt erfüllt wird, lässt sich nicht sofort verändern. Es können jedoch verantwortungsvolle Alternativen geschaffen werden, die dieselben Bedürfnisse erfüllen.

Design Futures
Master of Arts

Betreut durch
Prof. Anke Bernotat
Prof. Christian Schreckenberger

Lorena Droste
lorena.droste@folkwang-uni.de
@lorenadrt



Leon Georg Husemann

Collapsibles

Konstruktion als gestalterisches Prinzip

In meiner Masterarbeit habe ich ein flexibles, faltbares Regalsystem als nachhaltige Alternative zu bestehenden modularen Möbelsystemen entwickelt. Das Objekt kann von einer Person einfach aufgebaut, transportiert und erweitert werden. Standardisierte Fächer, langlebige Materialien und eine Montage mit minimalem Werkzeugeinsatz unterstützen eine langfristige Nutzung. Das Design passt sich verändernden Lebenssituationen an und fördert durch anpassbare, sich weiterentwickelnde Möbel Interaktion, Teilhabe und generationenübergreifenden Austausch.

Design Futures
Master of Arts

Betreut durch
Prof. Marion Digel
M.A. Dustin Jessen

Leon Georg Husemann
info@leonghusemann.de

14



Maja Kaiser

Zeit in Form

15

Zunächst handelt es sich augenscheinlich um eine gewöhnliche Stabkerze. Doch sobald die Kerze angezündet wird, wird ein Zeitfenster geöffnet, in dem es zu einem bilanzierenden Ablauf kommt, wie man ihn auch von der Sanduhr kennt: es kommt zu einem Übergang der verbleibenden in vergangene Zeit. Das weiße Wachs der Kerze steht damit für die verbleibende Zeit, während ein schwarzer Kohlestab, der sich analog zur abbrennenden Kerze nach oben schiebt, die vergangene Zeit sichtbar macht. Die Flamme der Kerze bewegt sich somit nicht wie üblich immer weiter nach unten, sondern bleibt während der gesamten Brenndauer auf derselben Höhe.

So ergibt sich bei der Nutzung des Objekts immer wieder dieser unerwartete Moment, in dem die Kerze nicht wie üblich abbrennt, sondern die verstrichene Zeit wird sichtbar und es bleibt eine exakte Spur, eine exakte Umkehrung von Zukunft in Vergangenheit. Das Objekt ist rein analog und basiert auf einfachen physikalischen Prinzipien.

Design Futures
Master of Arts

Betreut durch
Prof. Christian Schreckenberger
Prof. Marion Digel

Maja Kaiser
info@majakaiser.com
IG:@majamichellekaiser



Gunilla Piltz

TECTURE

16

„Was passiert, wenn eine Fassade gewebt statt gebaut wird?“ Diese Arbeit greift den Dialog zwischen Textil und Architektur auf und übersetzt Fassaden der Nachkriegsmoderne in textile Strukturen. Raster, Rhythmus, Proportion, Farbe und Materialität werden experimentell abstrahiert und in neue räumliche Zusammenhänge überführt. Daraus entsteht ein modularer Outdoor-Teppich, der zwischen Architektur und Textil vermittelt. Durch seine flexible Anordnung werden Raster und Rhythmen räumlich sichtbar und im Gebrauch unmittelbar erfahrbar. Als begehbare Objekt verbindet er textile Materialität mit architektonischen Prinzipien und eröffnet neue Möglichkeiten der Wahrnehmung sowie der gemeinschaftlichen Aneignung von Raum.

Design Futures
Master of Arts

Betreut durch
Prof. Marion Digel
Prof. Christian Schreckenberger

Gunilla Piltz
@nilla.gu_



Für meine Masterarbeit habe ich mir eine verborgene Produktwelt angeschaut: Prozesshelfer aus Kunststoff, die beim Betonieren helfen und danach unsichtbar im Beton schlummern. Auf der Suche nach Gestaltungsspielraum bin ich beim Ankerloch gelandet – der Spur, die Schalungssysteme im Sichtbeton hinterlassen und die sonst nur verschlossen wird. Statt das charakteristische Ankerraster verschwinden zu lassen, verschließe ich die Löcher mit einem eigens entwickelten Dübel, der raumseitig zur Befestigung wird: dem Ankerpunkt. Ankern statt Bohren. So wird die Wand zum Steckbrett, zur Spielwiese für die Raumnutzung, an der sich Einrichtung reversibel und ohne extra Löcher anbringen lässt. Dazu habe ich eine Familie an Einsätzen gestaltet – Haken, Stab, Regal, Steckdose, Leuchte –, die Schnittstelle bleibt aber systemoffen. So bringe ich Nutzen dorthin, wo sonst nur verschlossen wird, und mache Sichtbeton wandelbar.

Design Futures
Master of Arts

Betreut durch
Prof. Stefan Neudecker
M.A. Dustin Jessen

Maja Kaiser
IG: @max__popp



Debora Weusthof

Wo Luft zirkuliert

Verflechten von Strukturen, um Atmosphäre zu erzeugen

Die alte Handwerkstechnik Flechten wird neu interpretiert und mit anderen Materialien kombiniert, um so noch größere, gestalterische Möglichkeiten zu erhalten. Durch das Gesamtdesign und die Flechtstruktur der Peddigrohr-Kegelsollein Gefühl der Geborgenheit hervorgerufen werden.

Die einfache Form der Kegel ist jedermann bekannt, wodurch sie etwas Vertrautes vermitteln.

Die Kegelsolle können zu kleinen Helfern für unterschiedliche Situationen im Innenraum werden.

Es sind zwei Aufhängungen der Kegel möglich, an die Wand und von der Decke. Beide Aufhängungen sollen intuitiv und einfach erfolgen.

Je nach Aufhängung der Kegel kann die ganze Installation unterschiedliche Aufbewahrungs- Möglichkeiten für Gegenstände anbieten, eine akustische Funktion erfüllen, eine Raumseparierung ermöglichen und somit für Privatsphäre sorgen.

Durch die Flechtung und die flexiblen Installationsmöglichkeiten entsteht Struktur, die wiederum den Raum strukturieren kann.

18

Design Futures
Master of Arts

Betreut durch
Prof. Anke Bernotat
Prof. Kurt Mehnert

Debora Weusthof
debora.weusthof@gmail.com
@debora.weusthof



Foto: Debora Weusthof

Miroslav Jovanovic

STAHL. BLECH. STUHL.

Konstruktion als gestalterisches Prinzip.

19

Der Stuhl zählt zu den grundlegendsten und archetypischsten Objekten des Alltags. Kaum ein Möbelstück ist in so vielen Kontexten präsent, in privaten Wohnräumen ebenso wie in öffentlichen Einrichtungen, Bildungsstätten oder Gemeinschaftsräumen.

Diese Masterarbeit beschäftigt sich mit der Entwicklung eines monomateriellen Stahlblechstuhls, bei dem Konstruktion nicht versteckt, sondern als zentrales gestalterisches Prinzip verstanden wird. Ziel ist es, durch gezielte Umformprozesse wie Laserschneiden und Kanten ein tragfähiges Sitzmöbel zu entwickeln, das mit möglichst geringem Materialeinsatz auskommt und gleichzeitig funktionalen sowie ästhetischen Anforderungen gerecht wird.

Im Fokus steht die Frage, inwiefern konstruktive Reduktion zu einer eigenständigen formalen Sprache führen kann. Der Stuhl wird dabei nicht als dekoratives Objekt betrachtet, sondern als konstruktives System, dessen Stabilität, Proportion und Ausdruck unmittelbar aus dem Material und dessen Bearbeitung hervorgehen. Gleichzeitig wird die Gestaltung stets im Zusammenhang mit Gebrauch und Kontext gedacht, so daß funktionale Anforderungen, Alltagstauglichkeit und unterschiedliche Nutzungsszenarien integraler Bestandteil der Entwurfsentscheidung sind.

Design Futures
Master of Arts

Betreut durch
Prof. Marion Digel
M.A. Dustin Jessen

Miroslav Jovanovic

Fotografie

Fotografie/Bachelor of Arts



Carolyn Acker

Vom Schließen und Sich öffnen

20

Unsere Wahrnehmung befindet sich in einem ständigen Wechsel zwischen zwei Welten – der inneren Welt und der äußeren Welt. Die Arbeit *Vom Schließen und Sich öffnen* spielt mit diesen zwei Welten aus einem persönlichen, intrinsischen Blick heraus. Flüchtig und prozesshaft vermischt sie inszenierte Bilder, stille Beobachtungen und Collagen miteinander.

Fotografie
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Christopher Müller
Prof. Christian Schreckenberger

Carolyn Acker
carolin.acker@freenet.de



Jasmin Geneviève Ahmad

It's not easy being green

Eine installative Ausstellung fotografischer Bilder zum Thema resonanter Weltbeziehungen

Die Arbeit untersucht das Verhältnis von Mensch und Natur durch eine installative Fotopräsentation. Resonanz wird nicht abstrakt verstanden, sondern als wechselseitige Beziehung, in der Wahrnehmung Reaktionen auslöst und die eigene Perspektive verändert. Natur erscheint nicht nur als Objekt, sondern als eigenständiges Gegenüber, das menschlicher Kontrolle teilweise entzogen bleibt.

Die Installation kombiniert Fotografien mit Materialien wie Draht, Pflanzgitter, Holzlatten, Steinen und Seide. Diese verdeutlichen Spannungen zwischen menschlicher Ordnung, Schutz und Eingriffen in natürliche Prozesse. Details wie Spinnmilben in Buchsbäumen, wiederum gedruckt auf Seide, oder Durchblicke durch Bauzäune lenken Aufmerksamkeit auf sonst Unscheinbares.

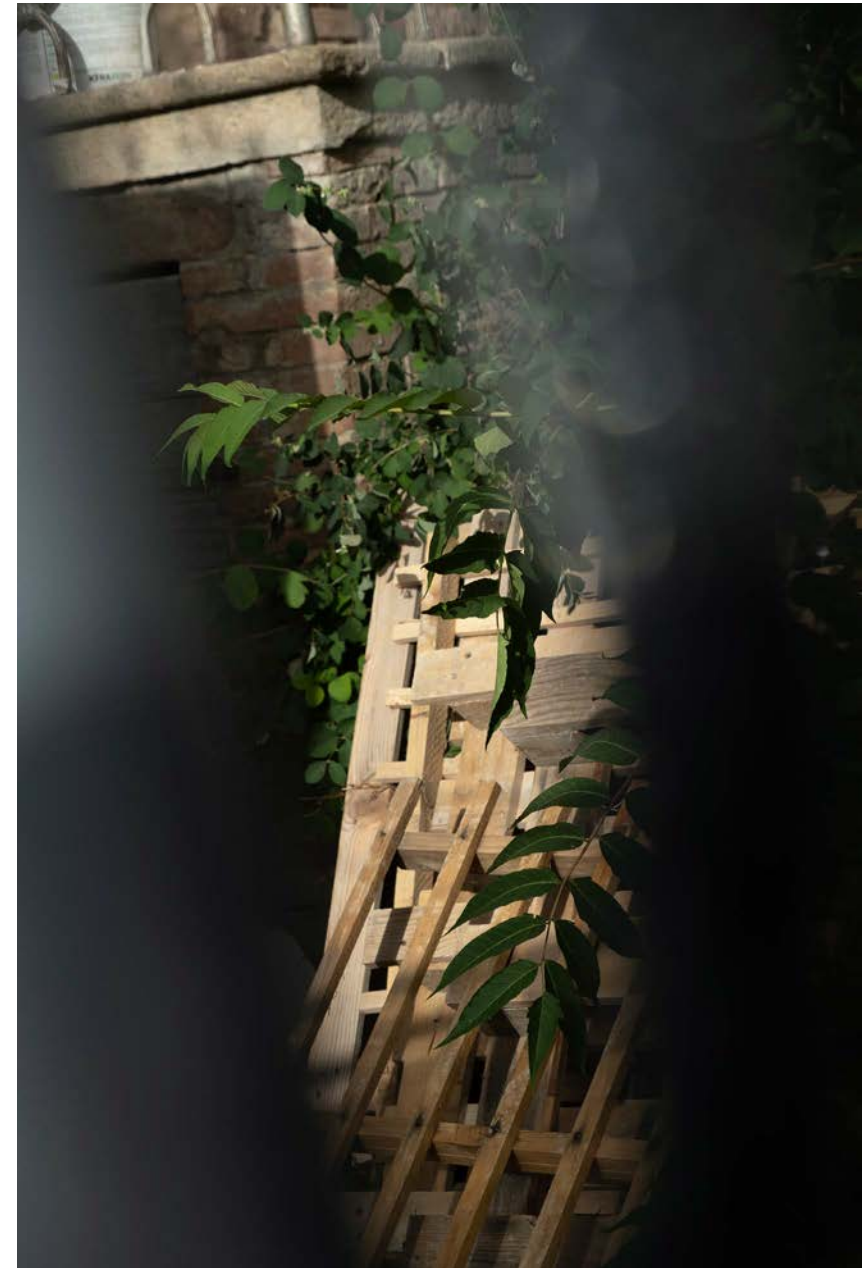
Die Anordnung der Arbeiten fordert die Betrachtenden auf, sich zu bewegen, zu suchen und auf die Materialien und Bilder zu reagieren. Resonanz entsteht in diesem Zwischenbereich als Reaktion auf Differenz und Spannung, als Welt, die antwortet.

21

Fotografie
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Jana Müller
Prof. Christopher Muller

Jasmin Geneviève Ahmad
jasmin.ahmad@folkwang-uni.de
@_jasminahmad



Maximilian Esters

pacing the fence

22

Berge, Meere und Flüsse können Grenzen bilden, natürliche Grenzen. Politische Grenzen haben keine inhärente physische Konsequenz auf den Ort, an den sie gedacht werden. Erst im Nachhinein werden Grenzsteine gesetzt, Schilder aufgestellt, Schranken gebaut und Zäune oder Mauern errichtet. Dass es nicht so sein muss, wissen wir. Manchmal, wenn wir unsere Landesgrenze überschreiten, merken wir es nicht einmal. Aber jetzt stehe ich hier hinter diesem Zaun in Afrika und denke, auch diese Grenze ist unsere.

(Eine fotografische Arbeit in Buchform).

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Christopher Muller
Prof. Elisabeth Neudörfl

Maximilian Esters
maximilian-cyrill.esters@
folkwang-uni.de



Alegria Diaz Gayoso

I Wish I Saw a Mountain

23

„How will you go about finding that thing
the nature of which is totally unknown to you?“

— Plato, *Meno*

Eine fotografische Arbeit aus Begegnungen, Menschen, Landschaften und kleinen Erscheinungen, gefunden in einem Land östlich des Silberflusses. Sie folgt den Bezügen, die zwischen ihnen entstehen.

Der Titel ist inspiriert von René Daumals *Mount Analogue* und der darin beschriebenen Suche nach einem unwahrscheinlichen Berg: einer allegorischen, rätselhaften Landschaft. Mich interessiert die Vorstellung eines Berges, der vielleicht nicht erreicht werden muss, sondern vielmehr der Orientierung dient und eine Suche in Gang setzt.

Hauptschauplatz, wenn auch nicht der einzige, ist Montevideo. Einer populären Erzählung zufolge geht der Name der Stadt auf den Ausruf *Monte vi eu* (dt.: *Ich sah einen Berg*) zurück, den ein unbekannter Seemann aus Magellans Flotte ausstieß, als er den Berg am Horizont erblickte.

Die Arbeit bewegt sich in dieser Distanz: zwischen dem Erkennen eines Zeichens und dem Wissen, wohin es führt.

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Elke Seeger
Prof. Peter Miller

Alegria Diaz Gayoso
alegriadiaz.g@gmail.com
alegriadiaz.com
@alegria.diaz



Lou Hackl

manmade

24

In meiner Arbeit *manmade* setze ich mich mit den Wurzeln hegemonialer Männlichkeit auseinander, die mich als nicht-binäre Person plagen, mir aber gleichzeitig Privilegien zusichern. Mythologie, Religion, soziale Medien und Sex sind die Orte, die ich auf dieser Suche erforsche. Die Entstehung idealisierter Körperbilder und die genderspezifische Codierung von Gegenständen bilden den Dreh- und Angelpunkt meiner mehrkanaligen Bewegtbildarbeit. Wiederholungen und Reproduktionen greifen visuell und narrativ den Prozess auf, in dem sich die Rahmen unserer geschlechtlichen Existenz bilden. Der Titel verweist auf die von Simone de Beauvoir in *Das andere Geschlecht* formulierte These „Man wird nicht als Frau geboren, man wird dazu gemacht“. Dabei breche ich mit den performativen Praktiken, die ein Bild von natürlicher Männlichkeit aufrechterhalten. Reicht dafür schon ein Rest an Mascara, die Anwesenheit eines künstlichen Fingernagels im Raum, ein Kuss mit einem Mann?

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Elke Seeger
Prof. Jana Müller

Lou Hackl
@lougabr



Alexander Henting

Damit ich nicht verloren gehe

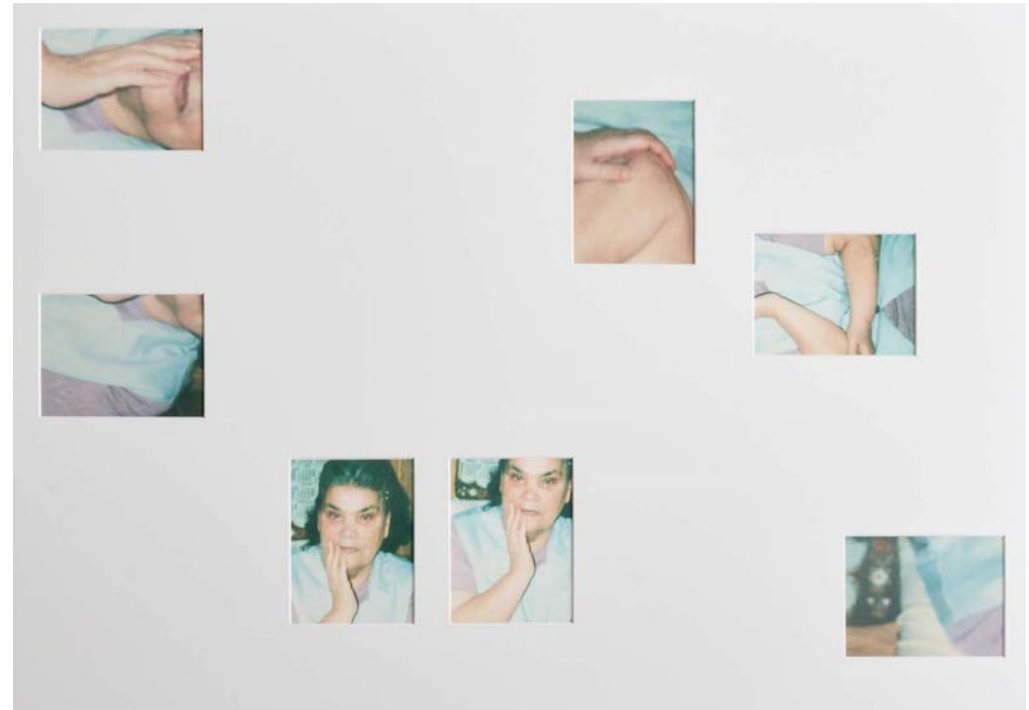
25

Die Vermeidung von Erinnerung, Leid und Trauer im familiären Miteinander zieht sich parallel zur öffentlichen Erinnerungskultur durch die deutsche Gesellschaft. Die Recherche zu den Lücken innerhalb der Familiengeschichte mündete in einer mehrteiligen fotografischen Arbeit, die dem Unausgesprochenen nachgeht. *Damit ich nicht verloren gehe* widmet sich nicht dem Beschreibbaren, Geschehenen und Gesagten, sondern dem Nachspüren selbst als eine Tätigkeit, die sich dem Realen (Lacan) annähert, dessen wahre Begegnung aber immer wieder verpasst wird. Im Wissen, dass Worte nicht ausreichen – und dass möglicherweise die Worte selbst der Grund für die Nicht-Greifbarkeit des Realen sind – befragt die Arbeit die Brüchigkeit der eindimensionalen Werkzeuge der Erinnerungskultur und thematisiert ein Scheitern an der Grenze des Erfahrbaren.

Fotografie
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Elisabeth Neudörfel
Prof. Christopher Müller

Alexander Henting
mail@alexanderhenting.com
@alhen002



I can't remember what my identity is supposed to be like, I wish I had written it down

Ich suche in der Folklore der polnischen Region Kurpie und in der Lebenswelt meiner Großmutter nach einer eigenen Definition von „Heimat“. Ihre Erinnerungen an Traditionen, Rituale, Gesang und Handwerk bilden den Ausgangspunkt einer Arbeit aus Fotografien, gefundenen Objekten und handwerklichen Formen. Im Zentrum der Installation steht meine eigene Interpretation eines „kierec kurpiowski“, eines traditionellen Hängeschmucks, der das Haus schmücken und schützen sollte. Maßstab, Material und raumgreifende Präsentation übertragen seine überlieferte Form in meine Realität. Das Spannungsfeld aus Lücken, Zwischenräumen und fragmentarischen Abbildungen bleibt bewusst bestehen. Es lädt die Betrachtenden dazu ein, meiner persönlichen Spurensuche durch meinen Blick zu folgen und in den Leerstellen mit ihrem eigenen Blick neue Verbindungen zu entdecken. Folklore erscheint dabei nicht als abgeschlossenes Erbe, sondern als etwas, das durch Erinnerung, Aneignung und Veränderung weiterlebt. Was lässt sich weitertragen, wenn Erinnerung lückenhaft bleibt?

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Jana Müller
Prof. Christopher Muller

Luise Klemann
luise.klemann@folkwang-uni.de
@louisevuitton666



Luis Lucyga

Mein täglich Brot

27

Mein täglich Brot untersucht die abstrahierte Bildrhetorik der Produkt- und Werbewelt.

Mittels überdimensionaler Vergrößerungen gescannten Bildmaterials aus Verpackungs- und Werbematerial werden die Motive bis an die Grenze ihrer Lesbarkeit verzerrt.

Die wiederholte Bildkomprimierung und Interpolation des Bildmaterials transformiert die ursprünglich stilisierten Darstellungen in diffuse Bildflächen und legt die Instabilität jener Bedeutungen offen, die den beworbenen Waren im Kontext der Werbebotschaften zugeschrieben werden.

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Christopher Muller
Prof. Elke Seeger

Luis Lucyga
mail@luislucyga.de
@luislucyga



Frederik Metzger

Unter Beobachtung

28

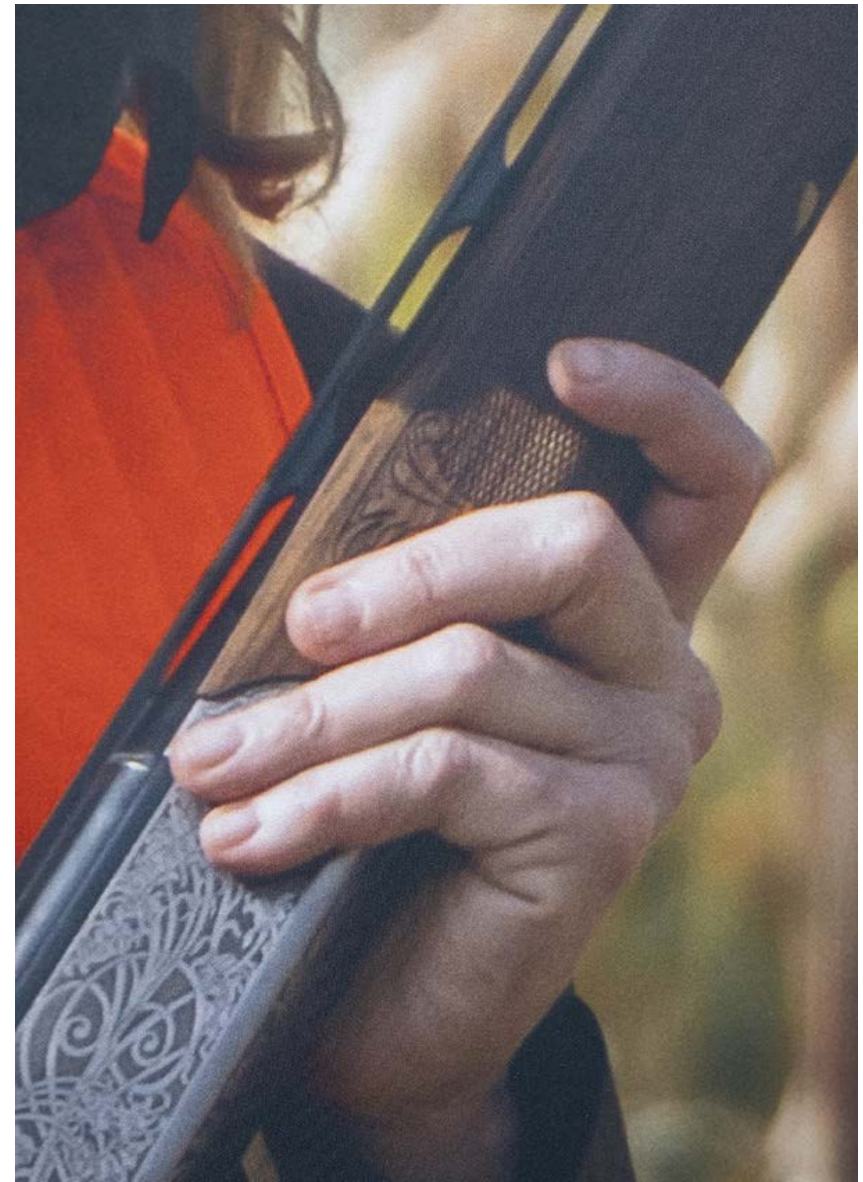
Unter Beobachtung setzt sich mit dem Verhältnis von Mensch und Wildtier auseinander und untersucht, wie sich dieses in die Landschaft einschreibt. Als lesbares Gefüge aus tierischen und menschlichen Spuren wird die Landschaft zum Ausgangspunkt der fotografischen Recherche.

Die Fotografien verweisen auf die Anwesenheit der Wildtiere, beispielsweise durch Malbäume, Suhlen oder Wildwechsel. Ihnen gegenüber stehen menschliche Eingriffe wie Hochsitze, Kirrungen und Verbisschutz. Ergänzt werden die Aufnahmen durch die Auseinandersetzung mit Jagdtrophäen als Ausdruck von Aneignung und Wertzuschreibung. Die Arbeit versteht Fotografie als eine Form des Spurenlesens: Wie ein Fährtenleser nähert sie sich aus sichtbaren Fragmenten einer abwesenden Wirklichkeit an, ohne diese vollständig auflösen zu können. Jede Spur verweist auf eine vergangene Handlung und bleibt zugleich offen für verschiedene Deutungen. Ausgehend von diesen Spuren fragt die Arbeit nach den Blickverhältnissen: Wer beobachtet wen?

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Elisabeth Neudörfl
Prof. Elke Seeger

Frederik Metzger
frederik.metzger@gmail.com



Julian Duprat Petrich

Diafonías

Ein Stück für Jazztrio und vertonten Diaprojektor

29

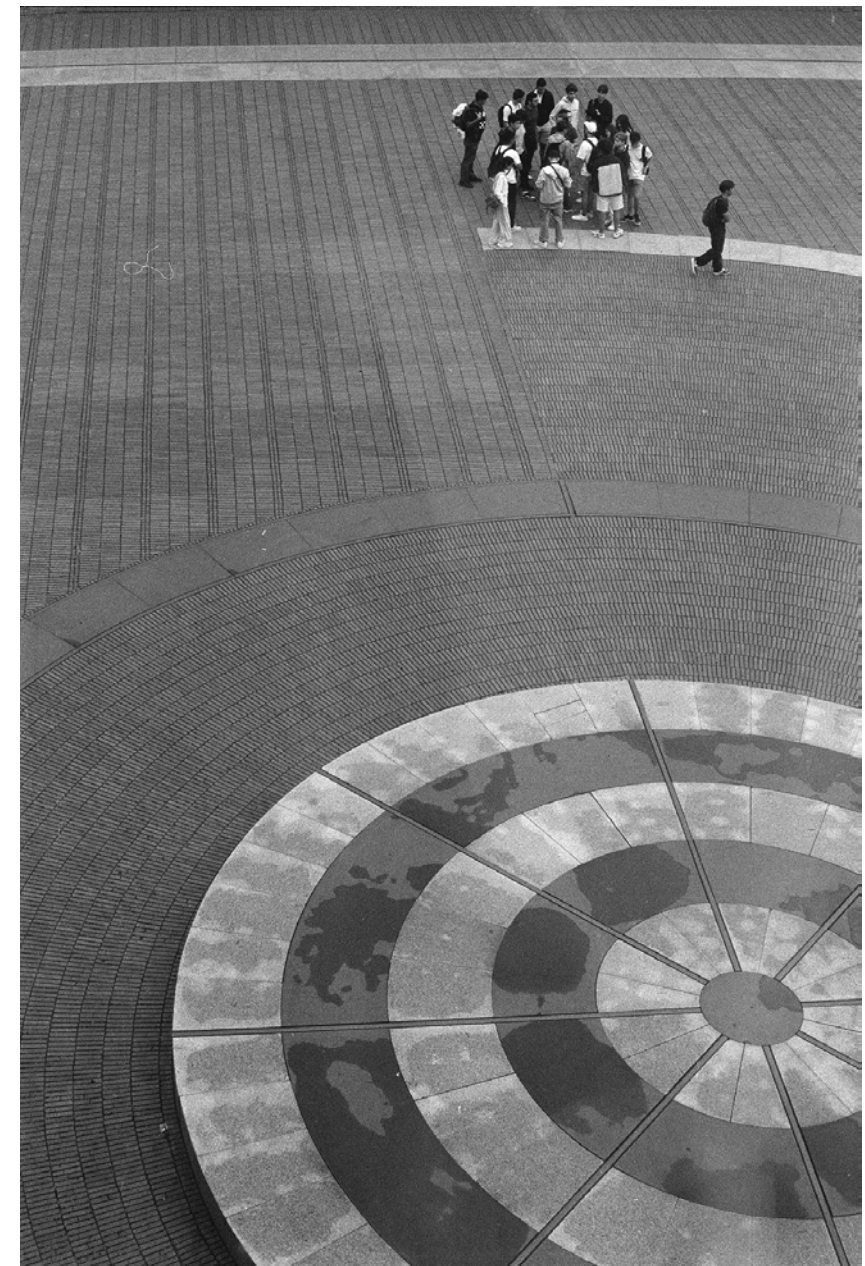
Ein multimediales Werk, konzipiert für ein Jazztrio (Alt-Saxophon, E-Gitarre, Schlagzeug), einen Diaprojektor und Dias. Die Idee und Intention besteht darin, das fotografische und das musikalische Medium auf eine gemeinsame Ausdrucksebene zu bringen und dadurch ihre Ausdruckskraft und ihre Bedeutungstiefe neu zu kontextualisieren und zu vertiefen. Dies geschieht durch die Gleichzeitigkeit beider Medien und durch die Hervorhebung ihrer inhärenten Unvereinbarkeiten, aber auch der expressiven und bedeutungsvollen Synergie, die sie trotz, aber auch gerade aufgrund dieses Aufeinandertreffens erreichen.

Ein weiterer Ansatz, um die Differenzen und Unvereinbarkeiten zu akzentuieren und zugleich die tiefe Nähe hervorzuheben, die beide Medien in sich tragen, besteht – in diesem Fall auf einer stärker symbolischen Ebene – in der Verwendung eines Apparates, der ursprünglich für die Welt des Bildes konzipiert wurde: des Projektors als integralen Bestandteils der klanglichen Farbpalette, aus der sich das Werk zusammensetzt.

Fotografie
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Elke Seeger
Prof. Christopher Muller

Julian Duprat Petrich
julian.petrich@folkwang-uni.de
julianduprat.com



Wo hinterließ ich Spuren und Wo hinterließ Spuren bei mir. Wo bleibt an der Wand, während Spuren mitgenommen werden.

Orte verschwinden nicht, wenn ich sie verlasse, sie verändern sich und vergessen mich.

In *Wo hinterließ Spuren bei mir* besuche ich Orte meiner Vergangenheit, wo ich gelebt und gelernt habe. Ich finde Spuren von anderen und eigene, die kaum mehr sichtbar sind und weiter verblassen.

Die Arbeit findet nicht ausschließlich im Raum statt, sie kann nach außen getragen werden und neue Spuren hinterlassen, bevor ich auch diesen Ort verlasse.

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Elke Seeger
Prof. Christian Schreckenberger

Pluto
mindme@pluto.exposed
pluto.exposed
@pluto.expo



Konstantin Pütz

The Catfish and the Canary

31

Die „kosmische Jagd“ ist eine der ältesten Erzählungen der Menschheit. Ein großes Tier wird von einer Gruppe Jäger verfolgt und flieht an den Himmel. Daraus entsteht das Sternbild des großen Bären. Die Irokesen erzählten sich eine Variante, in der das Blut des verletzten Tieres die Blätter im Herbst rot färbt. Die Geschichte tritt ebenfalls an verschiedensten Orten in Eurasien auf. Das pankontinentale Auftreten der Geschichte ist ein starkes Indiz dafür, dass sie gemeinsam mit den Menschen, welche während der letzten Eiszeit die Beringstraße überquerten, migriert sein muss. Sie ist also über 15.000 Jahre alt.

The Catfish and the Canary besteht aus einer Filmarbeit, mehreren Installationen und Zeichnungen. Die Arbeit spannt Netze. Zwischen Zeiten, Orten und Geschichten, die formal nichts miteinander zu tun haben. Die Zusammenhänge ergeben sich in normierten Industrieprozessen, Ästhetiken und Erzählstrukturen.

Wie formen wir die Welt – und was entsteht, wenn ihre Eigenständigkeit bewahrt wird?

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Peter Miller
Prof. Christian Schreckenberger

Konstantin Pütz
konstipuetz@gmail.com
konstantinpuetz.com



Jonas Schlütter

Born Yesterday

32

Born Yesterday ist eine fotografische Auseinandersetzung mit dem Landkreis Neuwied, innerhalb dessen ich aufgewachsen bin. Die Arbeit verbindet Porträts mit Orts- und Raumaufnahmen. Gezeigt werden Orte des Aufwachsens und der Sozialisation, darunter Schule, Kirche, Verein und Wohnumfeld, sowie Personen, die in der Region aufgewachsen sind oder dort als Bezugspersonen eine Rolle spielen. Ausgangspunkt der Arbeit ist mein eigener Bezug zum Ort. Dabei fließen auch Erfahrungen von Ausgrenzung und Nicht-zugehörigkeit ein. Teilweise wurden Personen aus meinem eigenen Umfeld porträtiert.

Fotografie
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Elisabeth Neudörfl
Prof. Elke Seeger

Jonas Schlütter
jonasschluetter@gmail.com
@jonas.schluetter



Julius Schmidt

Sandscape

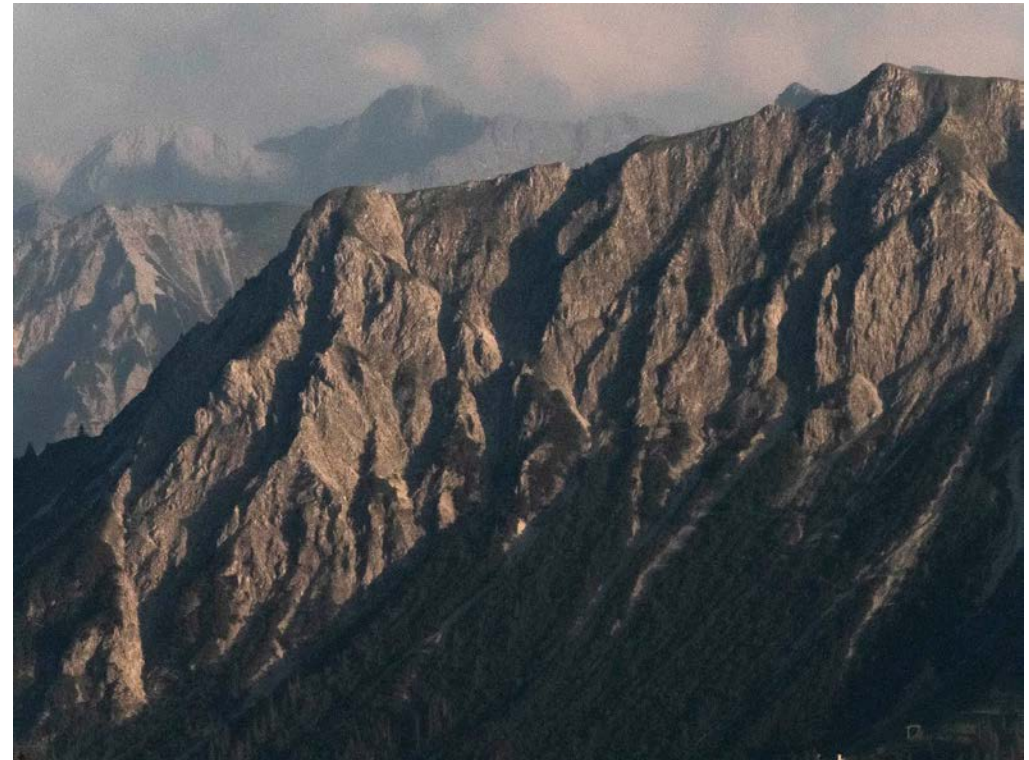
33

Die Arbeit *Sandscape* beschäftigt sich mit bergartigen Landschaften aus Bausand auf städtischen Baustellen. In diesen Sandhaufen erkenne ich Strukturen wie der, die mich an die Alpen erinnern, in deren Nähe ich aufgewachsen bin. Nach meinem Umzug nach Essen freut mich ihre unerwartete Wiederkehr im urbanen Raum. Mich interessieren die Spuren, die Wind, Regen und Sonne während der Lagerung im Sand hinterlassen. So entstehen temporäre Landschaften, in denen sich natürliche Erosionsprozesse in eine künstlich geschaffene Umgebung einschreiben. Die fotografischen Aufnahmen dieser vergänglichen Formationen werden Bildern der Alpen gegenübergestellt und machen sichtbar, wie dieselben landschaftsbildenden Prozesse in unterschiedlichen Maßstäben und Zeiträumen wirken.

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Elke Seeger
Prof. Christopher Muller

Julius Schmidt
julius-schmidt98@web.de
@hidden.photo



Tom Luca Schmitt

Auf ebenem Grund

34

In seinem Buch *Auf ebenem Grund* befasst sich Tom Luca Schmitt mit dem ehemaligen Durchgangslager der US-amerikanischen und später der britischen Armee in seinem Heimatort Rheinberg, Stadtteil Anna-berg, sowie mit der dortigen Erinnerungskultur. Die offizielle Bezeichnung des Lagers lautete „Prisoner of War Transient Enclosure A1 (PWTE A1).“ Es diente kurz vor und kurz nach der Kapitulation des Deutschen Reiches als erste Anlaufstelle für deutsche Kriegsgefangene.

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Elisabeth Neudörfl
Prof. Jana Müller

Tom Luca Schmitt
@tomlucaschmitt



Orte erzählen Geschichten, stehen für Erlebnisse, verbinden Menschen und tragen Schicksale in sich. An einige Momente erinnert man sich nur noch fragmentarisch, andere Szenerien sind einem lange Zeit sehr lebhaft und detailliert vor Augen.

Mir kamen in den letzten Jahren immer wieder bestimmte Bilder von Orten in den Sinn, die für mich mit dem Gefühl des Verlorenseins verbunden sind – als Folge jeweils einer Situation, die mich emotional angestrengt hat.

Ich machte diese 17 Orte ausfindig und fotografierte intuitiv Motive und Blickwinkel, wodurch ich teilweise sogar Erinnerungsbruchstücke wiederfand.

Die Ergebnisse ergänzte ich durch assoziative Textfragmente aus meiner heutigen Perspektive und Archivbilder der jeweiligen Zeit.

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Elke Seeger
Prof. Christopher Muller

Daniel Senzek
dsenzek@gmail.com
www.danielsenzek.de
@beenthere_tookaphoto



Henk Aaron Szanto

Unter Uns

36

Für sein Fotobuch *Unter Uns* bewegt sich Henk Aaron Szanto über verschiedene europäische Wochenmärkte. Im Zentrum stehen weniger Handel und Konsum als das Verhalten der Menschen und ihr Umgang miteinander.

Das Blättern erzeugt den Eindruck eines ziellosen Irrsins durch enge, überfüllte Gänge. Körper drängen sich in die Querformate, häufig angeschnitten, sodass Gesten und Haltungen die Narrative tragen. Ziehen, Zerren und Festhalten kehren als Motive wieder und betonen ein Gefühl der Unruhe. Die Menschen scheinen einander zu ignorieren, bestenfalls zu ertragen. Der gesenkte Blick wirkt nicht nur als Ausdruck von Erschöpfung, sondern nimmt auch die Aussicht, dieser Enge zu entkommen. Zugleich rückt dadurch die Wahrnehmung der Kinder in den Fokus: Sie werden mitgeschleppt, erscheinen gelangweilt und oft von ihren Eltern unbeachtet. In ihrem Verhalten verdichtet sich der Eindruck, an einem Ort festzustecken, dem man nicht entkommen kann.

Fotografie
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Jana Müller
Prof. Elke Seeger

Henk Aaron Szanto
henkaaron@yahoo.de
@henkaaron



Teresa Thomaschütz

For the exhausted

37

Jetzt aber war Frühling und ich ging jeden Morgen vor dem Frühstück in den Garten, pflückte ein frisches Brennnesselblatt und goss heißes Wasser darüber. Brennnesseltee zur Entgiftung. Was genau ich damit aus mir herausbekommen wollte, war mir nicht ganz klar. Das Gift eben. Meinen Darm, ganz und vollständig? Das, was ich nicht sah, aus mir raus, damit ich es anschauen und verstehen konnte. Um herauszufinden, woher diese Schmerzen kamen.

Und doch diese Angst vor dem Ungewissen. Vor diesen dunklen, feuchten, sich bewegenden Eingeweiden. Der Gedanke, dass ich neunundneunzig Prozent meines Körpers nicht sehen konnte, verwirrte mich. Über die Nacht, über das Versteckte, über das, was sich unserer Kontrolle entzieht und unsichtbar bleiben will.

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Peter Miller
Prof. Christian Schreckenberger

Teresa Thomaschütz
@teresathomaschuetz



Lena Zülch

Verse und Gesichter

38

Wie lässt sich lebendiger Glaube in das fotografische Medium übersetzen? Diese Frage bildet den Ausgangspunkt der Serie. Mich interessiert der Glaube als individuelle Haltung im Alltag, fernab von institutionellen Repräsentationen. Die Serie gliedert sich in zwei formale Ebenen: Im dokumentarischen Porträt suche ich nach der physischen Präsenz und der absoluten Konzentration meines Gegenübers. Diese Aufnahmen stehen im direkten Dialog mit abstrakten Studiofotografien. Jedem Bildpaar liegt ein ausgewählter Bibelvers zugrunde, der den Porträtierten als persönlicher Halt im Leben dient. Die damit verknüpften gedanklichen Bilder übersetze ich im Studio durch Lichtphänomene, Projektionen und Schattenwürfe in eine metaphorische Bildsprache. Die Arbeit bewegt sich so zwischen dem Dokumentarischen und dem Abstrakten. Sie schafft einen visuellen Zwischenraum, in dem das eigentlich Unsichtbare, die innere Verfassung, spürbar wird, ohne sich endgültig fassen zu lassen.

Fotografie
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Jana Müller
Prof. Christopher Muller

Lena Zülch
lenazuelch@gmail.com
@fotoowand





Photography Studies

Fotografie/Master of Arts

Florian Fäth

von mir aus, ...

Das aktuelle Verhältnis von Ost- und Westdeutschland

Acker, Waldrand, Himmel – ein dreigeteiltes Bild einer montierten Landschaft. Zwei helle Trennlinien zwischen den Bildgründen lassen erahnen, dass die Realität komplexer ist, als sie zunächst erscheint. In der Verschmelzung verschiedener Orte öffnet sich ein Diskursraum über den Zustand der Wiedervereinigung, vor allem aber über das aktuelle Verhältnis von Ost- und Westdeutschland.

Steckt im Acker ein Kommentar zu den von Kohl versprochenen blühenden Landschaften? Ein Teil der Landschaft erblüht, der andere ist verblüht und abgeerntet. Naheliegend wäre die Annahme: Der gedeihende Westen hat den Osten bepflanzt und abgeerntet – doch die Arbeit verweigert konkrete Orte als Beleg und befragt die Erwartung von Eindeutigkeit. Fast vierzig Jahre nach der Wende bleibt offen, wie aus Trennung Einheit wird. Die Arbeit birgt Hinweise auf kulturelle Unterrepräsentation und eine Ungleichverteilung von Ressourcen, ebenso wie auf Zusammengewachsenes. Wo Negative überlappen, blendet Licht aus – eine helle Linie, kein Riss, sondern sichtbar gemachte Einheit.

39

Photography
Studies and Practice
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Florian Fäth
@florianfaeth



Silviu Guiman

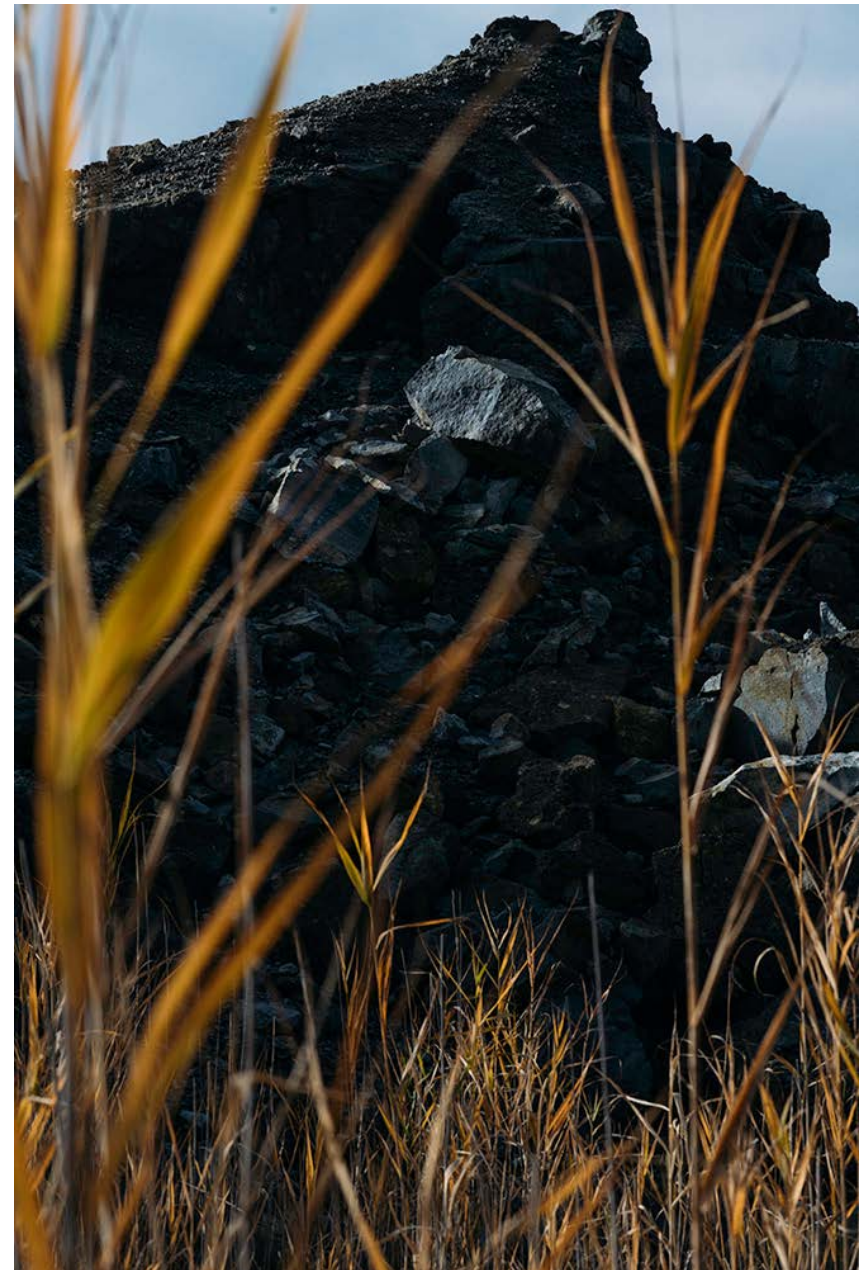
GORA

40

Es war einmal ein Dorf um einen Berg, unter dem Dorf lag das Goldene im Verborgenen.
Es war einmal ein Dorf um einen Berg, unter dem Dorf lag nur das Dunkle. Alles andere war geborgen.
Es war einmal ein eingefrorenes Dorf, die Menschen dort lebten wie Schatten.
Es war einmal ein doppeltes Dorf, ein lebendiges und ein totes mit jeweils denselben Straßen und Häusern wie bei einem Rorschach-Test.
Es war einmal ein Vielfaches von einem Dorf, eins oben, eins unten, eins rechts und eins links.
In diesem Dorf passierte nichts und alles gleichzeitig.
Es war einmal ein negatives Dorf, voller toter und lebendiger Träume.
Es war einmal ein Dorf, das so voller Geschichten war, dass niemand es betreten konnte.
Es war einmal ein Ersatzdorf mit Menschen, die eine Ersatzexistenz lebten.
Es war einmal ein Dorf, in dem es regnete.
Nein, es regnete nicht, es war total sonnig! Es hat nie dort geregnet. Es regnete dort eigentlich immer.
Es war einmal ein Dorf um einen Berg, das früher einmal golden war.

Photography
Studies and Practice
Master of Arts
Sommersemester 2026

Silviu Guiman
silviu.guiman@gmail.com
@silviuguiman



Chennan Jin

Solaris

41

Was macht einen Menschen aus? Ist es der Körper, die Erinnerung oder sind es jene Spuren, die tief im Bewusstsein zurückbleiben? In dem Roman *Solaris* von Stanisław Lem führt der geheimnisvolle Ozean den Menschen immer wieder in sein eigenes Inneres. Was ihm dort begegnet, ist kein klar definierbares äußeres Objekt, sondern eine Existenz, die fortwährend auf Bewusstsein, Erinnerung und Unterbewusstsein reagiert. Der Ozean, der die Oberfläche des Planeten bedeckt, ruft vergangene Erfahrungen aus den Tiefen der Erinnerung zurück. Dadurch ist Erinnerung nicht länger nur bewahrte Vergangenheit, sondern wird zu einer Kraft, die fortwährend Bilder hervorbringt und die innere Wahrnehmung verstärkt. In meiner Arbeit möchte ich eine Atmosphäre schaffen, in der Wahrnehmung und Vorstellung ineinandergreifen, und damit eine Erkundung in umgekehrter Richtung eröffnen: Wenn du glaubst, eine äußere Welt zu betrachten, begegnest du in Wahrheit jenen eigenen Erfahrungen, die verborgen und vergessen geblieben sind.

Photography
Studies and Practice
Master of Arts
Sommersemester 2026

Chennan Jin
chennanjin@outlook.com
@chennan_jin



Alexander Lackmann

Gelb ist Geschichte!

42

Mit 2.150 Drogentoten im Jahr 2025 bleibt die Zahl drogenbedingter Todesfälle in Deutschland alarmierend hoch und unterstreicht die anhaltende Relevanz des Themas. Seit einigen Jahren setze ich mich fotografisch mit Suchterkrankungen auseinander, auch geprägt durch persönliche Erfahrungen. Seit 2024 dokumentiere ich Drogenkonsumräume in Deutschland und habe bislang 12 Einrichtungen besucht. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich Sucht fotografisch darstellen lässt, ohne bestehende Stigmatisierungen zu verstärken oder neue Vorurteile zu erzeugen. Durch Raumansichten, Porträts und Found Footage macht *Gelb ist Geschichte!* suchtbetogene Lebensrealitäten sichtbar und versteht sich als Einladung, über Sucht, ihre Repräsentation und die Möglichkeiten einer sensiblen fotografischen Praxis nachzudenken.

Photography
Studies and Practice
Master of Arts
Sommersemester 2026

Alexander Lackmann
info@alexanderlackmann.art
alexanderlackmann.art
@alexander_lackmann



Timo Matthies

strings attached

43

Verschieden farbige Perlen, mal opak, mal transparent, bilden dicht aneinandergereihte, bunte, uniforme Stränge, an deren Enden diese starre Ordnung langsam aufbricht. Was aus direkter Nähe willkürlich scheinen mag, erschließt sich dem Auge mit zunehmend gewonnenem Abstand.

Den Ausgangspunkt dieser Arbeit bilden Fotos alltäglicher Situationen, aufgenommen mit dem Smartphone – jene Kamera, die gerade in flüchtigen, persönlichen Momenten oftmals die einzig verfügbare ist und deren Ergebnisse häufig fluide im digitalen Raum zirkulieren. In *strings attached* wird das Bild diesem flüchtigen Prozess entzogen und in ein zeitintensives, manuelles Verfahren übersetzt. Hierdurch ergeben sich neue Bedingungen der Betrachtung, die nach dem Notwendigen des Fotografischen fragen. Auflösung und Detailreichtum weichen, Informationen fließen ab und machen Raum für materielle Assoziationen. Dies öffnet neue Gedankenräume, die je nach Position und Abstand zum Werk das Verhältnis von Bild und Objekt stetig neu verhandeln.

Photography
Studies and Practice
Master of Arts
Sommersemester 2026

Timo Matthies
mail@timomatthies.com
timomatthies.com
@timo.matthies



Philipp Niemeyer

Nothing Left to See

Das Büro ist einer der unscheinbarsten Orte der Gegenwart und zugleich einer ihrer wirkungsvollsten. Denn unter seinen Rasterdecken werden Institutionen organisiert, ganze Gesellschaften strukturiert. Was sich das Atelier vornimmt, erledigt das Büro ohne große Worte. In *Nothing Left to See* ist das Büro jedoch ein Raum, dessen Abbilder die menschliche Arbeit konsequent ausblenden. Vermarktungsfotos inszenieren Leere als Versprechen, angeschnittene Katalogseiten reduzieren Körper auf perfekt ausgeleuchtete Requisiten. Nur Fingerabdrücke auf einer genormten Aufzugtür quittieren ihre frühere Anwesenheit. Doch wo der Mensch aus dem Bild verschwindet, hört die Produktion nicht einfach auf, sondern füllt die Leerstelle mit dem Grundrauschen jener Arbeitsmittel, die nie als eigenständige Bilder gedacht waren. Ladefragmente, Faxwerbung für Plastikpflanzen, Sicherheitsinnenmuster diverser Briefumschläge. *Nothing Left to See* präsentiert das Büro zwischen Dokumentation, Reinszenierung und seiner beinahe vollständigen Auflösung – und entdeckt dabei die Leere in der Arbeit und die Arbeit an der Leere.

Photography
Studies and Practice
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Philipp Niemeyer
philipp.niemeyer@posteo.de
@zgvu0



Sora Park

Stadtvogel Stadtvogel

44

Als ich 2017 aus Seoul zum ersten Mal nach Deutschland kam, fielen mir sofort die vielen Tiere auf, die hier mitten in den Städten leben. So etwas kannte ich aus meiner Heimatstadt nicht. Von Anfang an fühlte ich mich zu diesen Lebewesen hingezogen, die ich im Kontrast zum Lärm der Stadt als stille Nachbarn empfand. Meine erste Begegnung mit einem Rotkehlchen wurde zu einem Wendepunkt. Das kleine Wesen schien meine Nähe zu suchen und wich kaum von meiner Seite. Irgendwann hatte ich das Gefühl, nicht ich beobachtete es, sondern es beobachtete mich. Seit 2019 sammle ich mit meiner Kamera flüchtige Momente von Tieren, die in den Nischen unserer Städte leben. Für mich eröffnen sie die fremdartigsten und zugleich lebendigsten Erzählungen des urbanen Raums. Sie bewegen sich frei und unbeeinflusst von den Wegen, Grenzen und Strukturen, die wir geschaffen haben. Verstreute Federn, Spuren auf dem Asphalt sowie Figuren im Flug und im Stillstand erzählen von einem Leben, das parallel zu unserem in der Stadt existiert.

Photography
Studies and Practice
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Sora Park
sora.park0515@gmail.com
@parksorapark



Ich, als Frau? – Ein anderes Tagebuch untersucht die Rekonstruktion von Identität im Spannungsfeld persönlicher Erfahrungen, kollektiver Erinnerungen und medial vermittelter Bilder. Die Arbeit verbindet eigene Fotografien, fotografierte YouTube-Standbilder sowie Zeichnungen aus meinem visuellen Tagebuch. Durch das Überlagern, Bearbeiten und Neuordnen der Bildfragmente entstehen neue Erzählungen, in denen Erinnerung nicht als feste Wahrheit, sondern als wandelbarer Prozess erfahrbar wird. Die Arbeit hinterfragt, wie Vorstellungen von Weiblichkeit und Identität durch persönliche Erfahrungen, gesellschaftliche Normen und visuelle Kultur geprägt werden.

Photography
Studies and Practice
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Ghazaleh Shamee
shameeghazaleh@gmail.com



Yanru Zhang

Noch nicht

46

Das Projekt richtet den Blick auf ein Stadtviertel in meiner Heimatstadt Changzhou in China: einst war es ein belebtes Wohngebiet, heute ist es in einem Schwebezustand urbaner Transformation verharret.

Die viel beschworene „China Speed“ ist hier ins Stocken geraten und hat einen instabilen Übergangsraum hinterlassen, in dem das Vergangene noch nicht verschwunden und das Zukünftige noch nicht angekommen ist. Private und öffentliche Räume gehen ineinander über. Zurückgelassene Gegenstände, wiederverwendete Materialien, provisorische Wohnräume und verbliebene Spuren des Alltags lassen die Überreste der Vergangenheit und die Vorzeichen der Zukunft ineinandergreifen und sich überlagern. Dieser Ort ist keine abgeschlossene Ruine, sondern ein Schwellenraum, der weiterhin bewohnt ist und verändert wird.

Das Projekt dokumentiert daher nicht nur seine sichtbare Gestalt, sondern vor allem jene Spuren, in denen sich Erinnerung, Zeit und Raum im Prozess der städtischen Transformation verflechten.

Photography
Studies and Practice
Master of Arts
Sommersemester 2026

Yanru Zhang
yanru.zhang@folkwang-uni.de
@yanrrrrrrrru_zhang



Netzwerke der Missionsfotografie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts am Beispiel der Afrikamissionare (Weiße Väter)

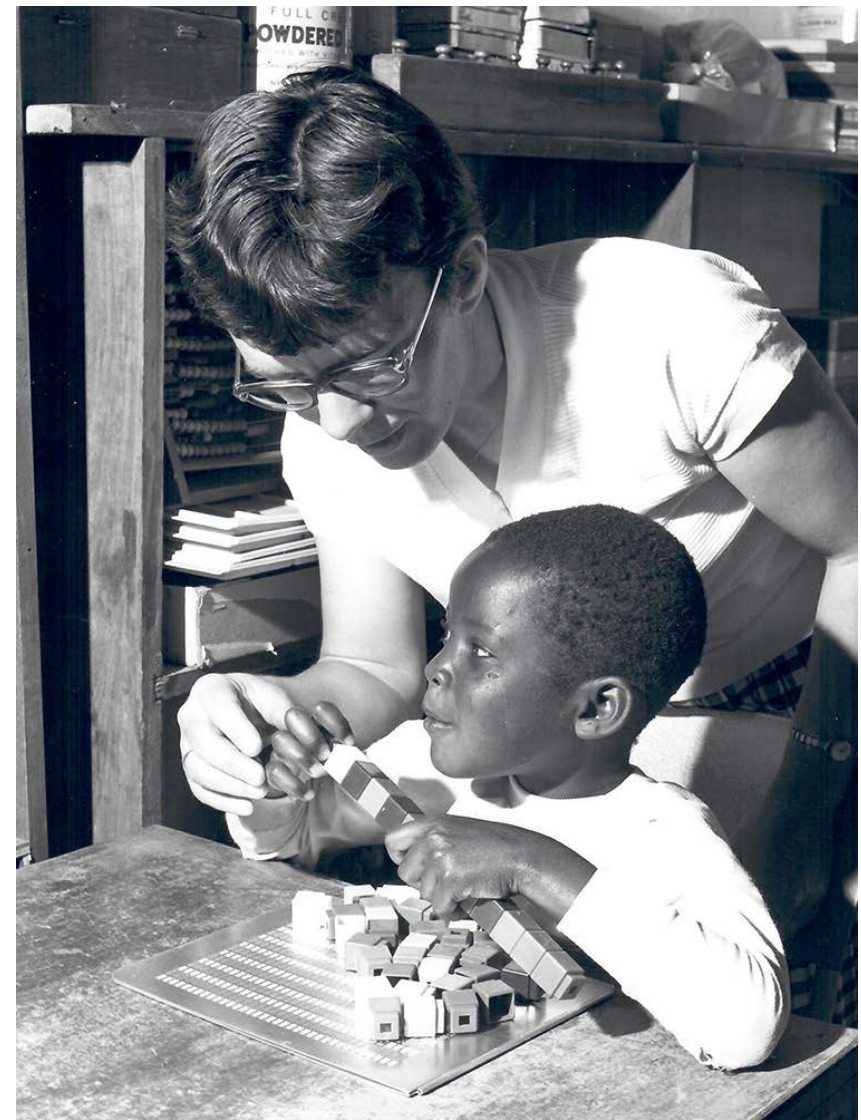
47

2021 gab die deutsche Sektion der katholischen Missionsgesellschaft der Afrikamissionare ihr Kölner Domizil auf und übergab eine unerschlossene Sammlung von rund 30.000 Fotografien an die Ruhr-Universität Bochum. Im Fokus der Abschlussarbeit stehen 1.290 Positivabzüge aus dieser Sammlung, die zwischen 1965 und 2002 vom Photos-Service der Gesellschaft im belgischen Namur produziert wurden. In 196 Bilder-serien gelangten sie an Abonnenten in mehr als 30 Ländern auf 5 Kontinenten – vor allem zur Verwendung in Missionszeitschriften, deren Leserschaft in der Hoch-phase mehrere Millionen Menschen umfasste. Wer und was steckt hinter diesen Bildern? Die Masterarbeit fragt danach, wie sie entstanden: wer sie auswählte, wer sie verteilte und wie sie zirkulierten. Die Untersuchung und Rekonstruktion des zugehörigen fotografischen Netz-werks zeigt, dass Missionsgesellschaften auch nach der Dekolonisation Afrikas aktive Medienunternehmen blieben, die das westliche Afrikabild maßgeblich fortent-wickelten.

Photography
Studies and Research
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Dr. Steffen Siegel
Prof. Dr. Markus Rautenberg

Frank Arens
frank.arens@folkwang-uni.de



Vincent de Decker, Exercice de sensibilisation et d'association pour enfants aveugles (frz.: Bewusstseins- und Assoziationsübung für blinde Kinder), 1972, aus der 1973 vom Photos-Service der Afrikamissionare in Namur (Belgien) publizierten Bildserie „Zambia“, Gelatinesilberabzug auf Bromsilbergelatinepapier, 18 x 24 cm, ©Vincent de Decker (Erben) bzw.: Europese provincie van de Sociëteit van de Missionarissen van Afrika, Brussel/Belgien.

Jan Borreck

Gefühle kuratieren

48

Feelings & Photography – ein Open Call zum Festival der Internationalen Photoszene Köln 2025. Eine von der Co-Kuratorin Donja Nasser und mir als Programmleiter kuratierte Ausstellung. Insgesamt wurden 1.150 Bewerbungen in einer Zeit von zwei Monaten international eingereicht. Es ergaben sich aus den Einreichungen 24 Positionen, welche jeweils an fünf Orten in der Stadt Köln präsentiert wurden. Neben den individuellen Ausdrücken der Künstler:innen stehen politische Diskurse, zu denen sich verhalten und um die Sorge getragen werden muss. Umgesetzt wird ein autoethnografischer Blick auf die eigene Befangenheit im Umgang mit den gezeigten fotografischen Gefühlsausdrücken, im zeitgenössischen Diskurs des Ausstellungsmachens. Im Kern zeigt sich das subjektive Bewusstsein des Kurators, welcher sich Werken und deren Verhandlung gegenüberübersteht. Welche Gründe hat dies? Wer wird aus welchen Gründen ausgewählt und bekommt Sichtbarkeit? Alle Prozesse, so sehr man objektiv bleiben will, tragen subjektive Urteile in sich. Eine Möglichkeit der Notwendigkeit, sein eigenes Schaffen kritisch zu reflektieren, Muster zu erkennen und Motive zu prüfen.

Photography
Studies and Research
Master of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Dr. Steffen Siegel
Prof. Dr. Markus Rautzenberg

Jan Borreck
moin@janborreck.com
janborreck.com



©Silviu Giuman

Meike Reiners

Porträt ohne Pose

49

Eine bildtheoretische Analyse der Kinderfotografien von Christiane von KönigsLöw

Der fotografische Nachlass von Christiane von KönigsLöw (1940–2021), Tochter der Fotografin Annelise Kretschmer, ist bislang unerschlossen. Über die Aufarbeitung von Kretschmers Werk am LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster entstand der Kontakt zu Joachim von KönigsLöw und damit der Zugang zu großformatigen Abzügen, die Christiane von KönigsLöw während ihrer langjährigen Tätigkeit als Kindergärtnerin aufgenommen und vergrößert hat. Auffällig ist, dass die Kinder selten in die Kamera blicken, sondern versunken in Spiel und Tätigkeit erscheinen. Die Bilder entziehen sich sowohl dem klassischen Porträt als auch der reinen Dokumentation. Die Masterarbeit fragt, welche Bildkonzepte von Kindheit darin sichtbar werden und wie sie sich bildtheoretisch fassen lassen. Mit Michael Frieds Unterscheidung von Absorption und Theatralität sowie W. J. T. Mitchells Frage nach der Wirksamkeit von Bildern entwickelt die Arbeit den Begriff des *Porträts ohne Pose*: eine Bildordnung, in der sich kindliche Präsenz nicht über Pose und Blickkontakt, sondern über Handlung, Berührung und situative Einbindung konstituiert, als relationale, nie ganz verfügbare Form von Subjektivität.

Photography
Studies and Research
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Dr. Steffen Siegel
Prof. Dr. Markus Rautzenberg

Meike Reiners
meike.reiners@icloud.com



Christiane von KönigsLöw, Farbfotografie, Nr. 7, Seite 58, Pfingsten (Beschriftung auf der Rückseite); o. J. [verm. 1990er Jahre], 40 x 30 cm, aus: Mappe 007, Kleine Szenen, LWL-Medienzentrum für Westfalen/ Nachlass Christiane von KönigsLöw.

Fenna Antonia Akkermann

Wenn Bilder verschwinden

Zensur und Transformation in der Protestfotografie

50

Die Masterarbeit untersucht, wie durch Prozesse von Zensur essenzielle Elemente von Protest unsichtbar werden. Zentral ist dabei die Frage, ob fotografische Archive dem entgegenwirken können. Zensur umfasst hier auch weniger sichtbare Strategien wie das Verpielen von Bildelementen und Framing von Fotografien. Abhängig von staatlichen Regulationen finden sich heute in einigen Ländern tiefgreifende Maßnahmen, die die Sichtbarkeit und die Deutung von Protestbewegungen beeinflussen können. Fotografische und aktivistische Archive können einen Gegenentwurf sowohl zu klassischen staatlichen Archiven als auch zum Bild von Protesten in der Öffentlichkeit darstellen. Die Auswahlkontrolle spielt dabei eine große Rolle. Am Beispiel des *Archive of Public Protests* (APP), einem Onlinearchiv, das von Fotograf*innen aus Polen gegründet wurde, soll gezeigt werden, wie unterschiedliche Machtstrukturen, Bildmotive und -sprache den Blick auf Proteste und Protestgeschichte ändern können. Das APP ermöglicht ein Narrativ, das gegen die einseitige Berichterstattung der Medien steht, in der Fotos mit Demoschildern oder Gewaltszenen überwiegen. Durch die Erweiterung des öffentlichen Blicks wird so ein ganzheitlicher Blick auf Protest möglich.

Photography
Studies and Research
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Dr. Steffen Siegel
Prof. Dr. Markus Rautzenberg

Fenna Antonia Akkermann
fenna.akkermann@
folkwang-uni.de

Lara Sariaydin

Fotografie aus der Perspektive erlebter Blindheit

51

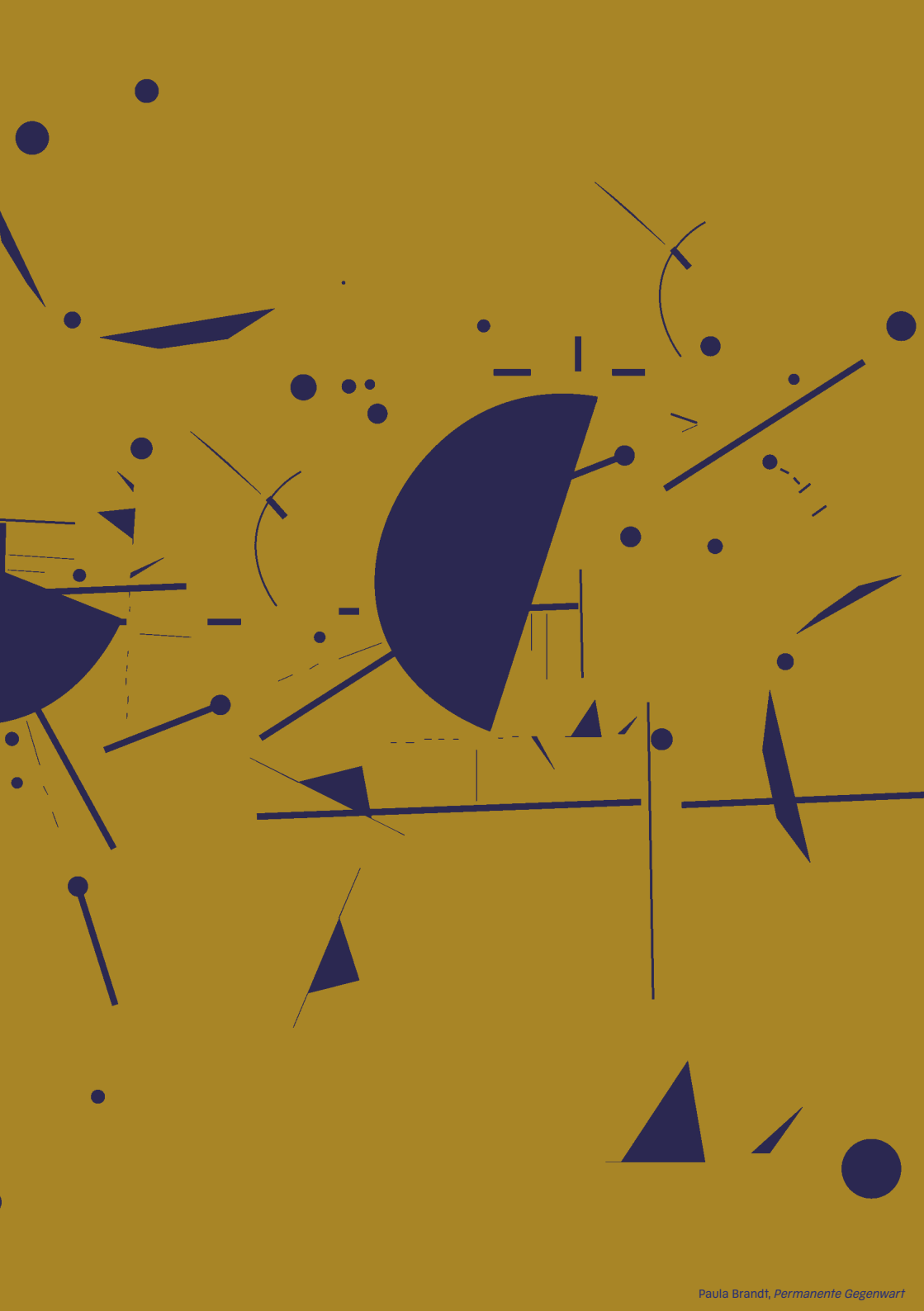
Der Sehsinn nimmt innerhalb westlicher Erkenntnistraditionen eine besondere Stellung ein und wird häufig als wichtigste Form der Weltaneignung verstanden. Andere Sinne wie Tasten, Hören oder Riechen treten demgegenüber in den Hintergrund.

Das beeinflusst sowohl den Umgang mit Blindheit, die oftmals ausschließlich als Defizit begriffen wird, als auch unseren Umgang mit der Fotografie. Seit ihrer Entstehung wird sie als technische Möglichkeit verstanden, die sichtbare Wirklichkeit abzubilden. Ihre Herstellung, Rezeption und theoretische Beschreibungen setzen dabei die Fähigkeit des Sehens voraus. Fotografieren erscheint als eine Praxis des Sehens; Fotografien als sichtbare Zeugnisse einer visuellen Erfahrung. Vor diesem Hintergrund untersuche ich in meiner Masterarbeit, ob Fotografie sowohl in ihrer Praxis als auch in ihrer Rezeption untrennbar an den Sehsinn gebunden ist oder ob sie auf unterschiedlichen Formen menschlicher Wahrnehmung beruht. Ziel der Arbeit ist es, Fotografie aus der Sicht der erlebten Blindheit zu betrachten und damit gängige Vorstellungen von Wahrnehmung, Bild und fotografischer Praxis zu hinterfragen.

Photography
Studies and Research
Master of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Dr. Steffen Siegel
Dr. Theresa Schütz

Lara Sariaydin
@larasariaydin



Intermediale Gestaltung

Intermediale Gestaltung/Bachelor of Arts*

*Die Arbeiten in diesem Abschnitt sind in der Fachgruppe Intermediale Gestaltung (bis Wintersemester 2025/26 Kommunikationsdesign) entstanden. Die Abschlüsse wurden nach der Prüfungsordnung (PO) als Bachelor of Arts Kommunikationsdesign vergeben. Mit einem Studienbeginn ab Wintersemester 2026/27 greift die neue PO Nr. 521 für den Bachelor of Arts Intermedia Design.

Vom Streiten um Antworten und von Freundschaft im Fragen

Ein philosophisches Bilderbuch für Kinder

52

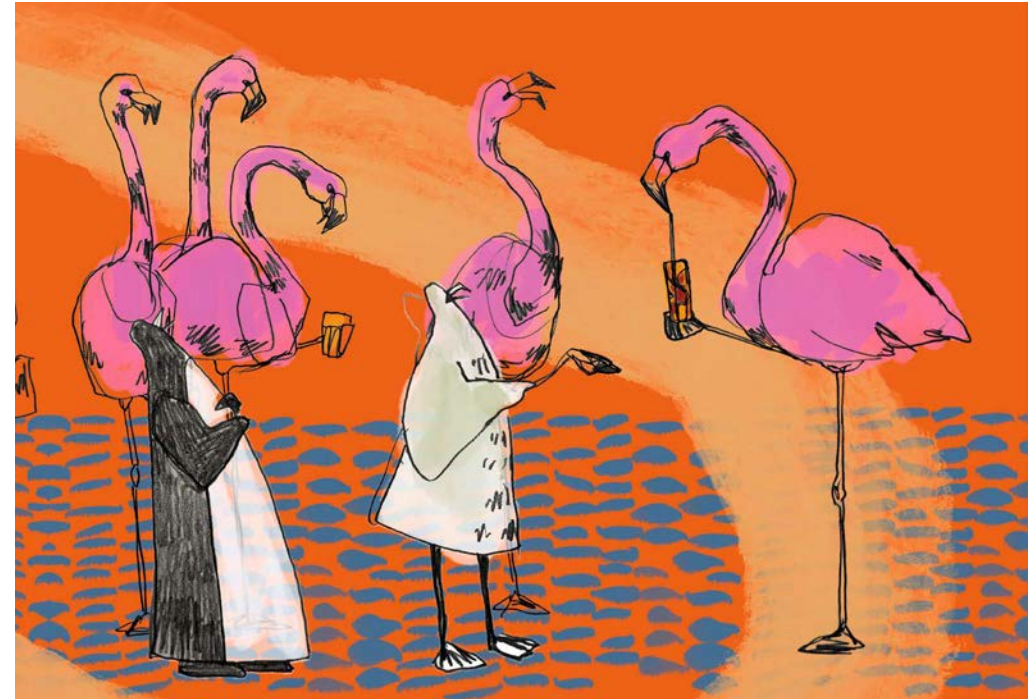
Das Bilderbuch *Möwe, Pinguin und alles Dazwischen* hinterfragt die Bedeutung der Antwort und hebt die Frage als Zwischenraum hervor, in dem Widersprüche ausgehalten, in Freundschaft gestritten und menschlich gehandelt werden können..

Eine Möwe und ein Pinguin streiten sich um einen Fisch. Beide sind von ihrer eigenen Lebensrealität überzeugt und halten sie für die einzige Antwort. Sie machen sich auf den Weg zur „großen Wahrheit“, um den anderen vom eigenen Recht zu überzeugen. Auf ihrem Weg begegnen sie Tiergruppen, die alle nach unhinterfragten Verhaltensmustern handeln, was Möwe und Pinguin dazu bringt, ihre eigenen Verhaltensweisen zu hinterfragen. Als sie die große Wahrheit schließlich nicht antreffen, merken sie, dass sie auf dem Weg alle ihre Antworten verloren haben. Keiner von beiden weiß mehr, wer nun im Recht ist, doch durch das gemeinsame Sprechen und Handeln, durch das gemeinsame Fragen hat sich eine Freundschaft entwickelt.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Martin tom Dieck
Prof. Dr. Markus Rautzenberg

Anna Andrae
anna.andrae@folkwang-uni.de



Michelle Bochenek

Quasi Gladiator

53

Quasi Gladiator erzählt die Geschichte eines Gladiators im antiken Rom, der sich im Kolosseum vor den Augen eines jubelnden Publikums einem Löwen stellen muss. Während die Zuschauer in ihm einen mutigen und souveränen Helden sehen, wird er selbst von Selbstzweifeln begleitet. Trotz seiner Erfolge schreibt er seine Leistungen nicht den eigenen Fähigkeiten, sondern dem Zufall und dem Glück zu und lebt mit der ständigen Angst, den Erwartungen nicht gerecht zu werden.

Inspiziert vom Impostor-Phänomen thematisiert der Kurzfilm die Diskrepanz zwischen äußerer Wahrnehmung und innerem Erleben. Durch den gezielten Einsatz von Character Design, Animation und filmischen Gestaltungsmitteln werden beide Wahrnehmungsebenen visuell voneinander abgegrenzt und der innere Konflikt des Protagonisten erfahrbar gemacht. So verbindet *Quasi Gladiator* den Kampf gegen den Löwen mit einem weitaus größeren Kampf gegen die eigenen Selbstzweifel.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Kathi Kæppel
Prof. Martin tom Dieck

Michelle Bochenek
michelle.bochenek@
folkwang-uni.de
@antimimis



Paula Brandt

Permanente Gegenwart

Eine Notationsinstallation über Kontrolle und Rückkopplung

54

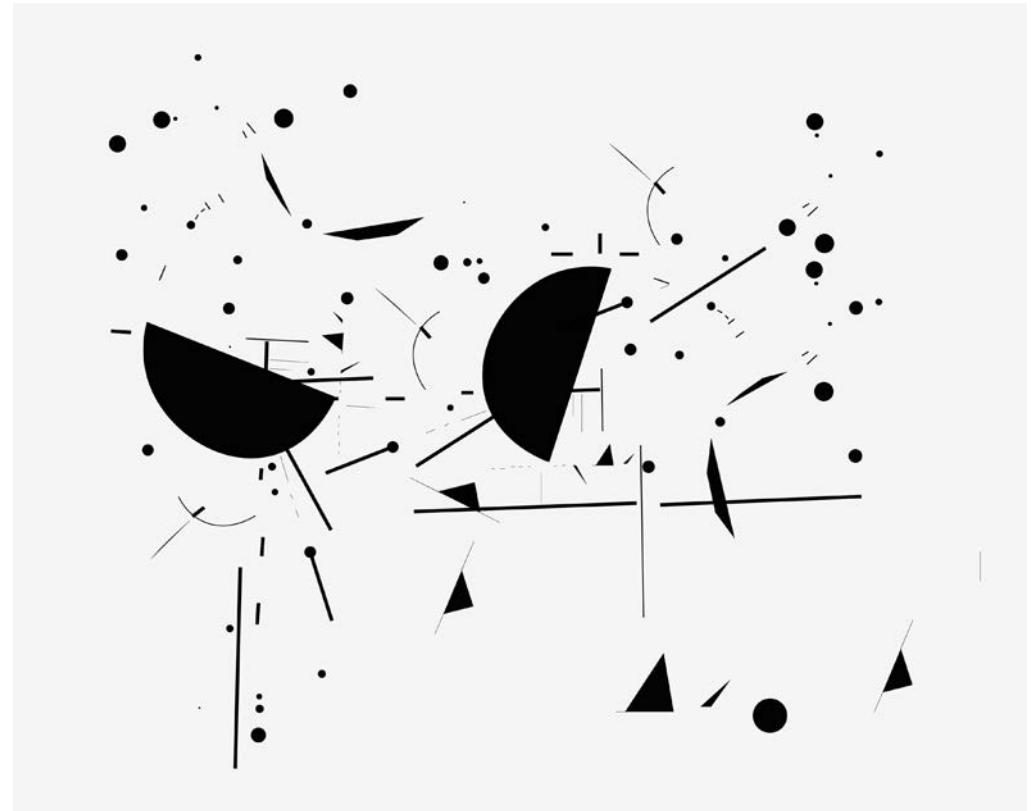
Die Arbeit fragt, was mit Kontrolle passiert, wenn es kein Ziel mehr gibt. Normalerweise orientiert sich Kontrolle an einem zukünftigen Zustand. Fällt dieser weg, bleibt nur die unmittelbare Reaktion auf das, was gerade passiert.

Als Modell dient die Ameisenmühle, ein Phänomen, bei dem Ameisen den Pheromonspuren ihrer Artgenossen folgen, bis sie in einer Todesspirale gefangen sind. Dieses Prinzip wird in eine dynamische Notationsinstallation übertragen. Das Spiel erzeugt in Echtzeit eine grafische Partitur, die wiederum das weitere Spiel beeinflusst. Jede Handlung hinterlässt eine Spur, jede Spur verändert die nächste Handlung. Die einzige Regel lautet: „Spiele die Notation.“ Ohne Ziel entsteht eine Performance, die sich ausschließlich aus sich selbst heraus entwickelt, eine permanente Gegenwart. Sie endet erst, wenn die Musiker nicht mehr weiterspielen können.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Claudius Lazzeroni
Prof. Matthias Schlothfeldt

Paula Brandt
paula-brandt@gmx.de



Ann-Kathrin Funke

Was wir kippen könnten

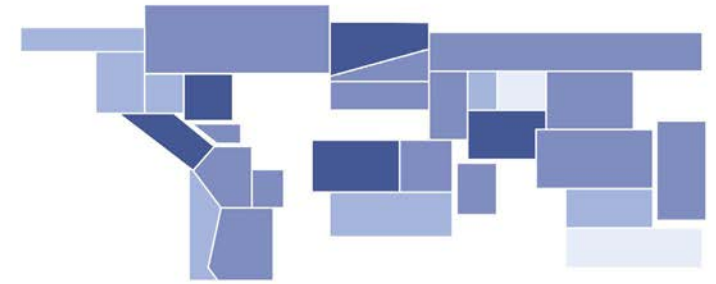
55

Die Arbeit *Was wir kippen könnten* bietet einen umfassenden Einblick in die Wissenschaft der Klima-Kippelemente im Erdsystem. Werden diese aus ihrem ursprünglichen Zustand in einen neuen gedrängt, kann das nicht nur weitreichende Folgen für das Leben auf der Erde haben, sondern auch den ohnehin schon herausfordernden Kampf gegen den Klimawandel zusätzlich erschweren.. Auf mehreren Prints werden ausgewählte Kippunkte nicht nur erläutert, sondern auch in ihren Zusammenhängen, Auswirkungen und weiteren relevanten Aspekten dargestellt. So erhalten Betrachter*innen einen Überblick über einen der vielen Gründe, warum wir endlich aufhören müssen, unser einziges Zuhause an seine Belastungsgrenzen zu treiben.

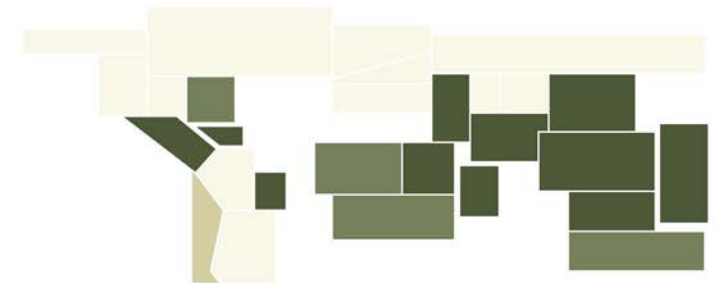
Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Dr. Kim Albrecht
Prof. Claudius Lazzeroni

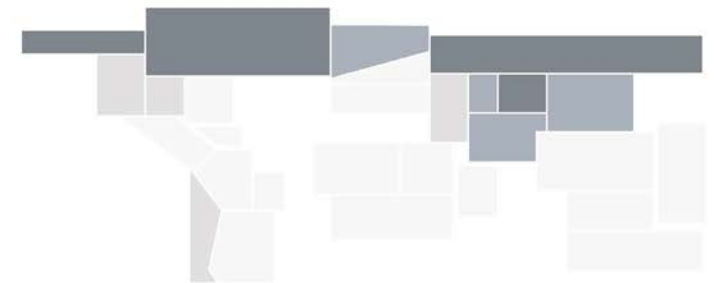
Ann-Kathrin Funke
a.kathrin.funke@gmail.com
ann-kathrin-funke.de
@anka.funke



AMOC



WWCR



LPF

Hamidreza Ghasemi

Infinite Recursion

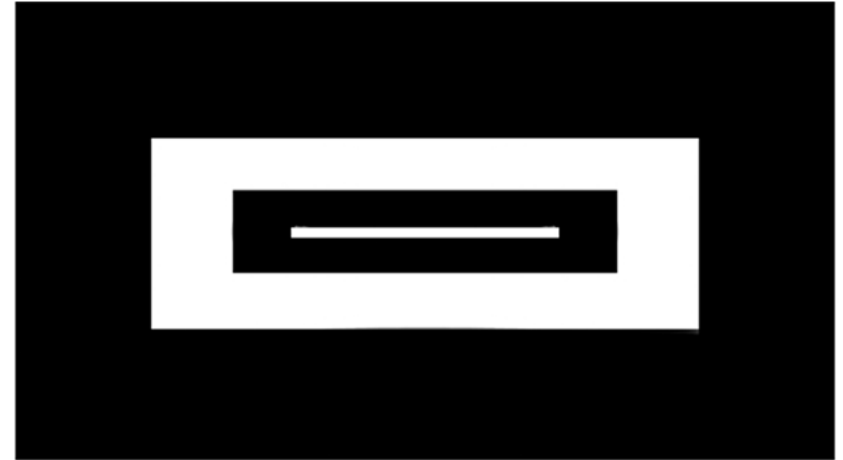
56

Es gibt keinen Anfang, den wir greifen können, und kein Ende in Sicht: Wir bewegen uns durch ein Universum, in dem sich Ereignisse in immer neuen Formen wiederholen, und aus diesem Wiederkehren entsteht unser Gefühl für Zeit selbst – keine Linie, sondern ein Kreislauf sich überlagernder Momente. Dies ist der konzeptuelle Ausgangspunkt von *Infinite Recursion*, einer Arbeit, die Rekursion und Zeitlichkeit als räumliche und visuelle Erfahrung untersucht. Diese Wiederholung wird auch sichtbar: Ein Kamera-Feedback-System überträgt das Prinzip der mise en abyme – ein Bild, das sich endlos selbst spiegelt – in den physischen Raum und erzeugt eine visuelle Endlosschleife, die Besucher:innen körperlich und räumlich erfahren können. Die Bewegungen der Besucher:innen beeinflussen sowohl die Projektion als auch eine atmosphärische Klanglandschaft und verweben so Bild, Raum und Körper zu einem dynamischen Wechselverhältnis. Über ihre theoretischen Fragestellungen hinaus ist die Arbeit auch eine Verdichtung meiner künstlerischen Entwicklung in meinen Projekten – sodass die Auseinandersetzung mit Rekursion zugleich eine Reflexion über meinen eigenen künstlerischen Werdegang ist.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Kathi Kæppel
Prof. Jana Müller

Hamidreza Ghasemi
hamidreza.ghasemi@folk-
wang-uni.de
gexpo7.com
@gexpo7_



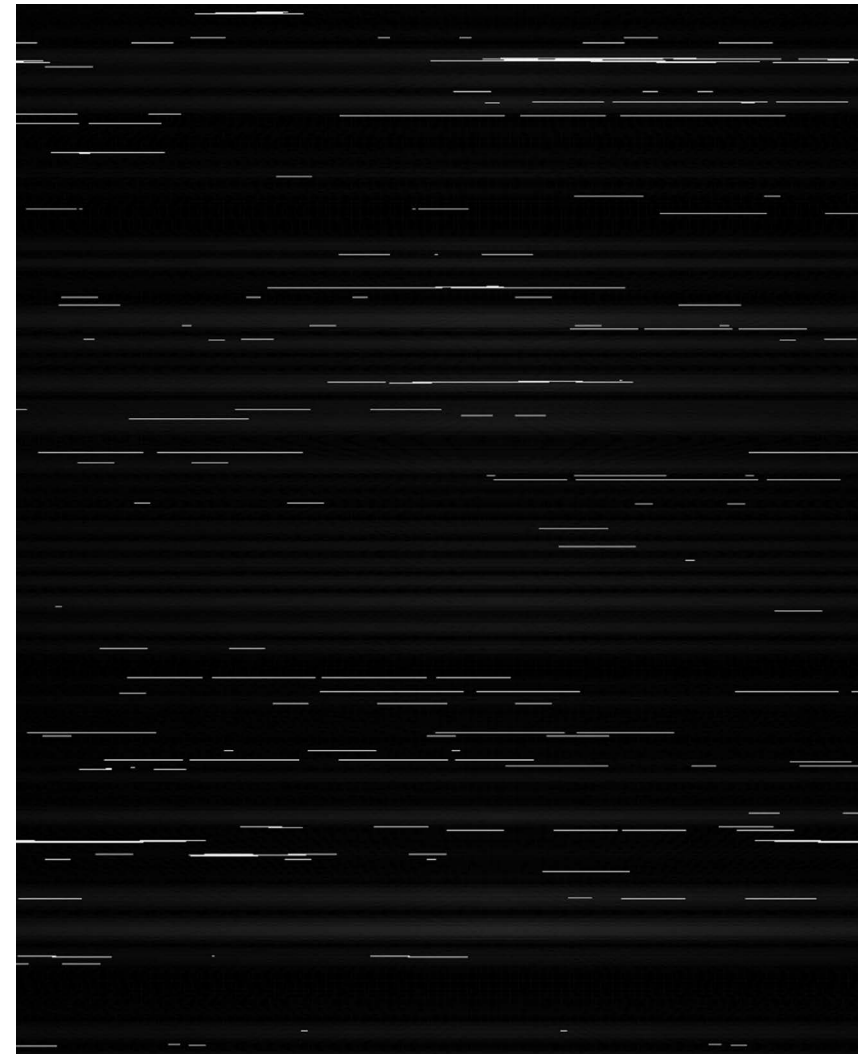
Spuren erzählen von Ereignissen, ohne sie vollständig preiszugeben. Sie verweisen auf Veränderungen, machen Prozesse sichtbar und eröffnen Raum für Interpretation. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit dem Begriff der Spur sowie grafischen und musikalischen Notationen untersucht diese Arbeit, wie sich flüchtige Beobachtungen in ein eigenständiges Zeichensystem übersetzen lassen.

Die entwickelte Notation versteht sich nicht als Dokumentation der Realität, sondern als deren Interpretation. Sie abstrahiert beobachtete Prozesse und eröffnet neue Möglichkeiten, Spuren als visuelle, rhythmische und klangliche Strukturen wahrzunehmen. So entsteht ein offenes System, das dazu einlädt, alltägliche Veränderungen neu zu lesen und die Spur nicht als Beweis, sondern als Ausgangspunkt für Wahrnehmung und Deutung zu begreifen.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Claudius Lazzeroni
Prof. Matthias Schlothfeldt

Joanna Hendrix
joanna.hendrix@
folkwang-uni.de



Lilian Marie Hillebrand

Räume der Unsicherheit

58

Räume der Unsicherheit untersucht die Wechselwirkungen zwischen urbanem Raum und subjektiver Wahrnehmung. Im Mittelpunkt stehen Orte der Bochumer Innenstadt, die Angst- und Unsicherheitsgefühle hervorrufen können. Das Projekt betrachtet die Einfluss auf das individuelle Sicherheitsempfinden. Durch die Verbindung von kritischer Kartierung und videografischer Dokumentation werden räumliche Situationen sichtbar und erfahrbar gemacht. Die Untersuchung findet ihren Ausdruck in einer interaktiven Webinstallation, die auf einer eigenen Website zugänglich ist.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Christian Schreckenberger
GProf. Stefan Guzy

Lilian Hillebrand
lilian-marie.hillebrand@folk-
wang-uni.de
raeume-der-unsicherheit.de



A large, colorful mosaic artwork composed of numerous small, hand-drawn squares. The squares feature various patterns, colors (primarily pinks, oranges, and purples), and small illustrations like hearts, stars, and abstract shapes. The overall effect is a dense, vibrant grid of artistic elements.

Simon Hufnagel

Salden Hybrid

Gebrochene Schriften, Helmut Salden und ein Schriftentwurf

60

Ausgangspunkt des Projekts ist ein unvollständiger Schriftentwurf des Buchgestalters und Typografen Helmut Salden. Eine von ihm gezeichnete Skizze einer gebrochenen Schrift diente als Anlass, sich sowohl mit Saldens Werk als auch mit gebrochenen Schriften auseinanderzusetzen. Die Recherche wurde durch das Schreiben mit der Breitfeder ergänzt. Auf dieser Grundlage entstand eine Interpretation und Weiterentwicklung der ursprünglichen Skizze. Ziel war es, den Charakter und die Besonderheiten von Saldens Entwurf zu bewahren und sie zugleich in eine zeitgenössische Schrift zu übersetzen.

Begleitend entstand ein Buch, das die historische Entwicklung gebrochener Schriften, deren politische Instrumentalisierung und ihre heutige Verwendung im Designkontext beleuchtet. Darüber hinaus stellt es Leben und Werk Helmut Saldens vor und dokumentiert den Entwurfsprozess von der Analyse der historischen Vorlage über analoge Schriftstudien bis zur digitalen Ausarbeitung.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Natascha Dell
GProf. Stefan Guzy

Simon Hufnagel
simonhufnagel18@gmail.com
@usrusr__



Lisanne Immke

the bravest thing

61

„Als Tilda erwacht, umgibt sie nur das Nichts und das Wissen, dem dunklen Nebel nicht entkommen zu können. Doch als das letzte kleine Licht zu erlöschen droht, verändert sich alles. Zwischen Unterbewusstsein und Realität schwankend, stellt sich Tilda einer wichtigen Entscheidung.“

Wir begleiten die Protagonistin Tilda bei ihrer Reise ins Unterbewusstsein auf der Suche nach Selbstermächtigung, Selbstliebe und Selbstwirksamkeit im Kontext einer von ihr durchlebten Gewalterfahrung. Von diesem mutigen Weg erzählt *the bravest thing* mit zahlreichen handgezeichneten Animationen über eine Lauflänge von zehn Minuten und mit der musikalischen und soundtechnischen Unterstützung von Clarissa Ray Porst.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Kathi Kæppel
Prof. Christian Schreckenberger

Lisanne Immke
lisanne@immke.de
@regenbogen_papier



Vivien Marie Lehmann

edding 1048

Eine visuelle Recherche und Archivierung informeller Kommunikationsspuren im städtischen Raum

Graffiti, Tags und Kritzeleien sind mehr als Begleiterscheinungen des urbanen Alltags. Als informelle Kommunikationsformen geben sie Einblick in soziale, politische und kulturelle Dynamiken des öffentlichen Raums.

edding 1048 untersucht diese visuellen Spuren als Forschungsgegenstand. Ausgangspunkt ist eine fotografische Spurensuche in Bochum, bei der 1.048 Markierungen systematisch dokumentiert, archiviert und im Kontext ihrer Erscheinungsorte analysiert werden. Die Arbeit verbindet dokumentarische Fotografie mit visueller Forschung und gestalterischer Analyse, um wiederkehrende Muster, Themen und Ausdrucksformen urbaner Kommunikation sichtbar zu machen. Das Buch versteht sich als Archiv, Forschungsinstrument und visuelle Argumentation. Es eröffnet eine Perspektive auf die Stadt als dynamisches System visueller Äußerungen und lädt dazu ein, ihre Oberflächen als Zeugnisse fortlaufender gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse zu lesen.

62

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Dr. Kim Albrecht
Gprof. Stefan Guzy

Vivien Marie Lehmann
v.m.lehmann@web.de
@vivien_mariee



Lucienne Leimbach

Am Anfang war die Emotion

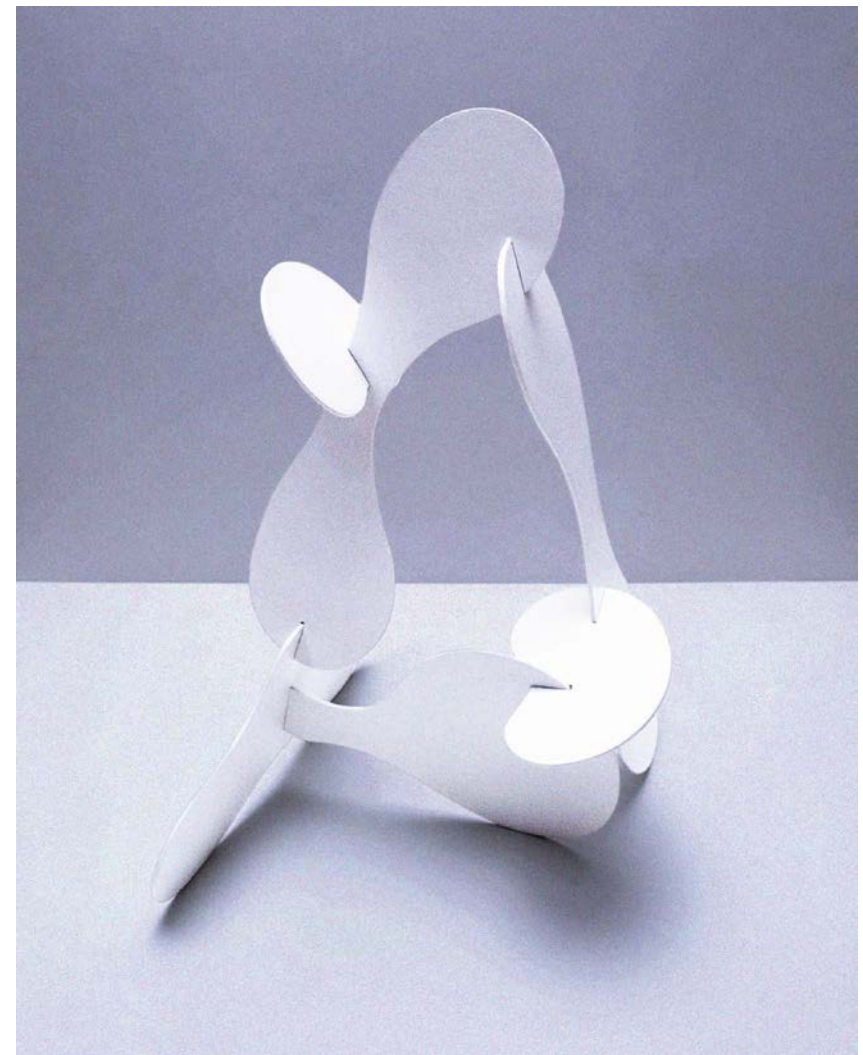
63

Am Anfang war die Emotion. Wir nennen etwas Trauer, Freude oder Angst. Doch ein Begriff beendet keinen Prozess. Er ist nur der Anfang einer Annäherung. Dieses Projekt macht sichtbar, was sich unserem Blick gewöhnlich entzieht: die neurobiologischen Prozesse, aus denen emotionale Erfahrung hervorgeht. Ausgangspunkt sind die molekularen Strukturen von Adrenalin, Serotonin, Dopamin und Oxytocin. Sie werden in abstrakte, steckbare Objekte übersetzt – zwischen wissenschaftlicher Präzision und gestalterischer Interpretation. Im Mittelpunkt stehen nicht Gefühle als fertige Zustände, sondern ihre Entstehung: Bewegung statt Stillstand, Beziehung statt Kategorie. Die Installation eröffnet einen Raum, in dem sich Wissenschaft und subjektive Wahrnehmung begegnen. Sie lädt dazu ein, Emotionen nicht als Gegenspieler der Vernunft zu verstehen, sondern als ihren Ursprung – und das Unsichtbare nicht als Lücke unseres Wissens, sondern als Anfang neuer Fragen.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Dr. Kim Albrecht
Prof. Christian Schreckenberger

Lucienne Leimbach
lucienne.m.lmb@gmail.com
lucienneleimbach.myportfolio.com



Moritz Maas

Klang und Raster

Generative Transformation von Musik in Bewegtbild und Druck

64

Musikvideo und Siebdruck-Edition zum Lied »Bergauf« von Lea Falkenhan. Das Projekt untersucht die Übersetzung von Musik in visuelle Systeme. Ausgangspunkt ist die Flüchtigkeit von Live-Visuals, die Klang und Bild unmittelbar miteinander verbinden, jedoch selten in eine dauerhafte Form überführt werden. Ziel ist die Transformation dieser Prozesse in ein bleibendes visuelles Format sowie die Verknüpfung von Creative Coding, digitalem Bewegtbild und analogem Druck.

Das Lied *Bergauf* behandelt Themen wie Partnerschaft, Selbstüberwindung und Orientierungslosigkeit anhand alpiner Bildwelten. Daraus entstand eine visuelle Erzählung aus Landschaftsaufnahmen, animierter Typografie und fragmentierten digitalen Bildstrukturen. Die Ästhetik des Ditherings basiert auf der Auseinandersetzung mit alpinem Textilhandwerk und historischen Stickmustern, deren Rasterstrukturen Parallelen zu digitalen Bildsystemen aufweisen. Auf Grundlage des Musikvideos entstand eine Serie von sechs Siebdruckeditionen in drei Formaten, die digitale Standbilder in eine haptische, materielle Form überführen.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Dr. Kim Albrecht
Prof. Christian Schreckenberger

Moritz Maas
moritz.maas@gmail.com
moritzmaas.com
@morty_maas_art



Lennard Schneider

Westwall

65

Mit der Kamera die Landschaft und Geschichte Deutschlands zu erkunden, einen Ort in den digitalen Bestand aufzunehmen, bringt immer die Herausforderung der angemessenen Herangehensweise mit sich. Über Stunden und Tage erstreckt sich diese Ansicht einiger Orte im Westen Deutschlands, wo Bunker, Panzersteine und Architektur der Nationalsozialisten inmitten von Nationalparks und Wäldern anzutreffen sind. Die Arbeit ist ein Vorschlag zum Verhältnis von Film und Wahrnehmung und soll zum Nachdenken über filmische Dokumentation und Repräsentation einladen. Hauptbestandteil ist dabei die Äquivalenz zwischen Echtzeit und Filmzeit und die Übertragung eines Raumes in einen anderen..

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Kathi Kæppel
Prof. Dr. Markus Rautzenberg

Lennard Schneider
lennard-walter.schneider@
folkwang-uni.de
@lennardwschneider



Greta Sofie Venghaus

Ich suche meine Hose

66

Ich suche meine Hose ist ein Stop-Motion-Animationsfilm, der sich mit dem Moment beschäftigt, in dem Wahrnehmung und Realität instabil werden. Ausgangspunkt der Arbeit sind Interviews und Gespräche mit Menschen aus meinem Umfeld über meinen verstorbenen Vater, der die Diagnose Schizophrenie hatte. Diese dienen jedoch nicht dazu, eine reale Person darzustellen oder zu erklären, sondern bilden den Ausgangspunkt für eine eigenständige filmische Erzählung. Im Film entdeckt eine Figur ein in den Staub ihres Autos gezeichnetes Gesicht, dessen Herkunft ungeklärt bleibt. Auf der Suche nach einer Erklärung gewinnt das zunächst beiläufige Zeichen zunehmend an Bedeutung und entwickelt sich zu einer gedanklichen Fixierung. Die Arbeit untersucht den Moment, in dem sich Wahrnehmung von einem geteilten Realitätsverständnis löst.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Kathi Kæppel
Prof. Christian Schreckenberger

Greta Sofie Venghaus
greta-sofie-kira-jasmin.venghaus@folkwang-uni.de



Julia Walerus

Sensibilidad (Musikvideo)

67

Papier, Ölkreide, Druckertinte – das sind wesentliche Bestandteile des Musikvideos zum Song *Sensibilidad* der Band NAIMA. Die Materialität der Bilder und ihr überwiegend analoger Entstehungsprozess greifen die im Song angelegte Sensibilität auf und verleihen ihr eine eigene visuelle Form. So wächst Frame für Frame eine Bildwelt aus Zeichnungen und Kopien, Pflanzen und Architektur. Ihre Abfolge bleibt assoziativ, findet jedoch im Rhythmus der Musik ihren Zusammenhalt.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Kathi Kæppel
Tim Romanowsky

Julia Walerus
julia.walerus@folkwang-uni.de
@juliawalerus



Marta Katarzyna Wolfram

wie es ist zu sein das andere

68

Der Gedichtband *wie es ist zu sein das andere* erforscht weibliche Gegenwartserfahrungen als reflexive Annäherung an das Konzept des Weiblichen als „das Andere“.

In 28 Gedichten, die dem Rhythmus des weiblichen Zyklus folgen, verknüpfen sich autobiografische Momente aus dem Leben einer 25-Jährigen zu einem poetischen Erfahrungsraum. Die Texte entstanden im Prozess des automatischen Schreibens als feministisches Werkzeug einer unzensierten Innerlichkeit. Begleitende diagrammatische Zeichnungen übersetzen spirituelle und körperliche Prozesse in Symbole, Farben und Formen.

Im Kern positioniert das Werk den künstlerischen Prozess als Akt der Selbstermächtigung inmitten gesellschaftlicher Abwertung weiblicher Klage. Die ungebremschte Artikulation von Überforderung und Schmerz wird hier legitimiert: Frustration und Verletzbarkeit gewinnen durch Sprache und Diagrammatik an Sichtbarkeit.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Stefan Lausch
Almut Baumgarten

Marta Katarzyna Wolfram
wolfram.marta@gmail.com
@mkatarzynawlfm



Emily Xylander

Horizonte

Siebdruck ohne Werkstatt

69

Was passiert ohne Raum für Perfektion? Ohne Möglichkeit zur detailgenauen Produktion? Wie verändert sich Gestaltung ohne professionelle Mittel?

Mein Projekt untersucht die Grenzen und Möglichkeiten der Drucktechnik Siebdruck unter improvisierten Bedingungen. Der Fokus liegt auf der Anpassung des Siebdrucks an flexible Umgebungen. Ich drucke in der Garage, im Wohnzimmer, im öffentlichen Raum.

Durch die Reduktion auf das Wesentliche und die Nutzung einfacher und mir zugänglicher Mittel entstehen neue gestalterische Freiräume. Der Druckprozess wird ortsunabhängig, zugleich wird der Arbeitsort Teil des Ergebnisses. So wird die Erforschung, Erprobung und Aneignung privater und urbaner Räume zu einem zentralen Anliegen der Arbeit. Im Mittelpunkt steht das freie Experimentieren mit den einzelnen Prozessschritten des Siebdrucks. Das Spiel mit Zufall, Wiederholung und Unvollkommenheit führt zu einer eigenen Bildsprache. Es entstehen abstrahierend-bildnerische Landschaften, die durch ihre spezifischen Farben und Strukturen geprägt sind.

Intermediale Gestaltung
Bachelor of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
VProf. Anne Büttner
Prof. Christian Schreckenberger

Emily Xylander
emily.xylander@
folkwang-uni.de
@emilyxylander





Intermedia Design

Intermediale Gestaltung/Master of Arts*

* Die Arbeiten in diesem Abschnitt sind in der Fachgruppe Intermediale Gestaltung (bis Wintersemester 2025/26 Kommunikationsdesign) entstanden. Die Abschlüsse wurden nach der Prüfungsordnung (PO) als Master of Arts Kommunikationsdesign vergeben. Mit einem Studienbeginn ab Wintersemester 2026/27 greift die neue PO Nr. 522 für den Master of Arts Intermedia Design.

Auch über drei Jahrzehnte nach der deutschen Einheit bestehen weiterhin sozialstrukturelle, demografische und kulturelle Unterschiede. Die einst angekündigten „blühenden Landschaften“ lassen für viele Menschen noch heute auf sich warten. Neben strukturellen Veränderungen prägen vor allem individuelle Erfahrungen und Erinnerungen die Wahrnehmung dieser Zeit.

„Heute sagt man, wenn man sich im Bekanntenkreis trifft: ‚Hallo, wie geht’s?‘ und damals: ‚Hast du Arbeit?‘

Das war jedes Mal so. „Und hast du Arbeit?“*

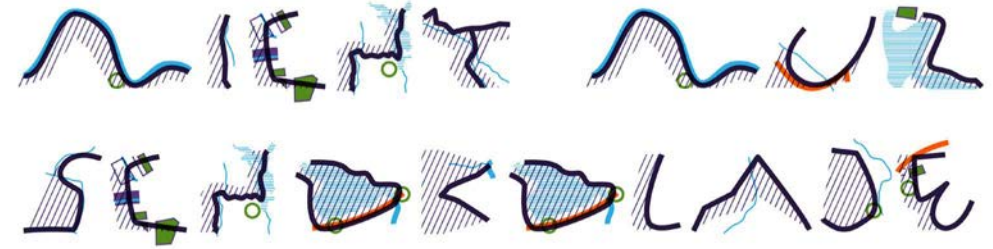
Nicht nur Schokolade schafft eine begehbare Erinnerungslandschaft, in der individuelle Erfahrungen der Wende- und Nachwendezeit über eine audiovisuelle Installation sinnlich erfahrbar werden. Im Zentrum steht die Begegnung mit persönlichen Stimmen, Erinnerungen und Ambivalenzen. Über eine Kontextebene werden außerhalb der Installation punktuell historische und gesellschaftliche Zusammenhänge sichtbar gemacht.

*Auszug aus einem anonymisierten Interview im Rahmen der Masterarbeit

Intermedia Design
Master of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Kathi Kæppel
Stefan Guzy

Vanessa Arndt
vanessa.arndt@folkwang-uni.de
@_visual.thinking_



Judith Cürvers

Wie heißt du überhaupt?

Ein Bilderbuch über das Sprachenlernen

71

Die Heldin dieser Geschichte ist an einem Ort gelandet, an dem niemand ihre Sprache spricht. Angetrieben von Einsamkeit, versucht sie, Freunde zu finden, jedoch gelingt es ihr nicht, mit anderen zu reden. Als der Frust zu groß wird, nimmt die Sprache selbst plötzlich Gestalt an. Zusammen mit einem hilfsbereiten Jungen bricht sie auf, um sich diese fremde Sprache anzueignen.

In dieser Geschichte habe ich mich mit dem Wert von Sprache und Spracherwerb auseinandergesetzt. Was bedeutet es, wenn man auf einmal nicht mehr problemlos kommunizieren kann? Dieses Projekt basiert auf den Erfahrungen, die ich als Lernende fremder Sprachen und als Tutorin für Deutsch als Fremdsprache gemacht habe.

Als Leser*in begleitet man die Protagonistin auf einer fantastischen Reise und erlebt mit, wie sie versucht, eine Unterhaltung zu führen. Dabei begegnet ihr die Sprache als eine Art Naturgewalt, die es ihr nach und nach ermöglicht, sich mit ihrem Begleiter zu unterhalten.

Intermedia Design
Master of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Martin tom Dieck
Saskia Nitsche

Judith Cürvers
judith.cuervers@t-online.de
judith-cuervers.de



Paula Emmerich

Wenn viel zu viel zu viel ist

72

Wenn viel zu viel zu viel ist entstand aus der Beobachtung unserer Gegenwart, in der alles gleichzeitig passiert und immer mehr auf uns einwirkt. Auf dich. Auf mich. Vielleicht sogar genau in diesem Moment. Das Projekt setzt sich mit dem Gefühl auseinander, dass die Welt dichter wird, als wir sie verarbeiten können, und fragt, wie Gestaltung einen Zustand sichtbar machen kann, der oft eher gefühlt als benannt wird. Entstanden ist ein experimentelles Buch, das sich dem „Zuviel“ aus emotionaler, gesellschaftlicher, politischer und körperlicher Perspektive nähert. Wissenschaftliche Recherche, persönliche Erfahrungen, experimentelle Typografie und analoger Hochdruck verbinden sich zu einem physischen Erlebnis zwischen Verdichtung und Leere, Reiz und Ruhe sowie Festhalten und Loslassen. So wird Überforderung nicht nur beschrieben, sondern visuell und haptisch erlebbar.

Intermedia Design
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Ralf de Jong
Gprof. Stefan Guzy

Paula Emmerich
paula.emmerich@
folkwang-uni.de



Thi Lange

Urban Visual Codes

73

Design ist heute zugänglicher denn je. Gestaltungsregeln sind in Büchern, im Internet und auf Social Media jederzeit verfügbar. Digitale Werkzeuge und künstliche Intelligenz machen ihre Anwendung zunehmend einfacher. Doch wo entsteht noch Gestaltung, die keinen bekannten Standards folgt, sondern aus dem Alltag selbst hervorgeht?

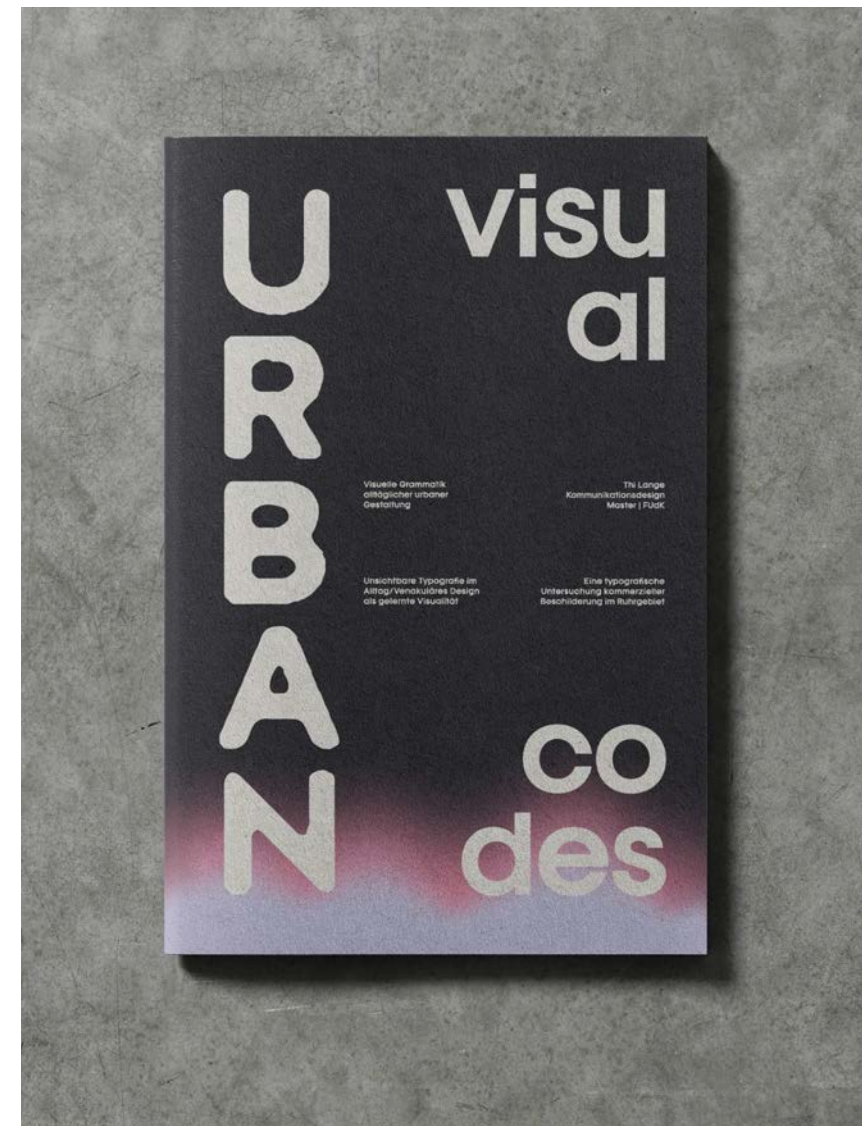
Dieses Projekt richtet den Blick auf die Beschilderungen kleiner Geschäfte. Obwohl sie große Teile unserer Straßen prägen und viel Raum im öffentlichen Stadtbild einnehmen, werden sie als Gestaltung häufig übersehen. Dabei entstehen hier eigenständige Lösungen, die nicht immer klassischen Designregeln folgen und dennoch Informationen vermitteln, Aufmerksamkeit erzeugen und Orientierung schaffen.

Aus der Analyse dieser Schilder werden wiederkehrende Gestaltungsprinzipien abgeleitet. Anschließend werden sie auf neue Anwendungen übertragen und gestalterisch erprobt. So wird eine visuelle Grammatik des Alltags sichtbar, die von menschlichen Entscheidungen, individuellen Bedingungen und gelebter Praxis geprägt ist.

Intermedia Design
Master of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
VProf. Anne Büttner
Prof. Ralf de Jong

Thi Lange
thi-ngoc-huyen.tran@
folkwang-uni.de
@thi.trn



Lea Eloise Napp-Zinn

Re-Treat

74

Re-Treat ist ein modulares Rückzugssystem, das Selbstwahrnehmung als Bestandteil öffentlicher Einrichtungen etabliert. Ausgehend von einer Gesellschaft permanenter Reizüberflutung hinterfragt das Projekt leistungsorientierte Räume, in denen wir einen Großteil unseres Tages verbringen und in denen der Bezug zum eigenen Körper zunehmend verloren geht. Hier setzt *Re-Treat* an. Eine ausziehbare Raumstruktur verwandelt einen nur 50 Zentimeter tiefen Regalblock in einen bis zu zwei Meter langen Rückzugsraum. Im Fokus steht die Schaffung einer atmosphärischen Erfahrung, die durch Klang und Sensorik zur bewussten Selbstwahrnehmung einlädt. Der Raum beginnt erst zu reagieren, wenn Nutzer:innen mit ihm in Kontakt treten. Die Art der Berührung aktiviert unterschiedliche narrative Denkanstöße und eröffnet einen Dialog mit sich selbst. *Re-Treat* versteht Regeneration als allgemeines Gut und fragt: Wie müssen Rückzugsräume gestaltet sein, damit Menschen wieder bewusst mit sich selbst in Kontakt treten können?

Intermedia Design
Master of Arts
Sommersemester 2026

Betreut durch
Prof. Dr. Kim Albrecht
Prof. Claudius Lazzaroni

Lea Eloise Napp-Zinn
leanappzinn@gmail.com
www.leanappzinn.com
@_l_n_z_



Paul Sylvester Schmidl

Warten auf Scheine

75

„Guck ma, siehs ma so, wir sind Anglerfische... hab da letztens ne Doku zu gesehen... wir chillen im Dunklen so, wir haben unseren Bait, wir warten auf die richtige Situation, auf die richtige Möglichkeit... manche Anglerfische warten irgendwie ihr halbes Leben im Dunklen, aber die sind da, wenn sie dann da sein sollen, weil im Ozean auch richtig wenig Food ist für die, gerade weil die so tief im Dunklen sind, ganz unten in so nem scheiß Graben... und... und... was wollte ich sagen?“

Intermedia Design
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Kathi Kæppel
Prof. Peter Miller

Paul Sylvester Schmidl
paulschmidl@gmx.net



Lars Christian Schmidt

Neuronale Typografie

76

Wie kann maschinelles Lernen (ML) zur Generierung von Schriftarten eingesetzt werden, um

- (1) eine große Bandbreite unterschiedlicher Schriftschnitte abzubilden,
- (2) Gestalter*innen gezielte Einflussnahme im Generierungsprozess zu ermöglichen und dabei
- (3) neue technische Prozesse und experimentelle Resultate zu eröffnen?

Die Arbeit *Neuronale Typografie* untersucht die Möglichkeiten von generativem Machine Learning (ML) in der Typografie und entwickelt dazu eine Pipeline zur Generierung und Bearbeitung von MSDF-Schriften. Das System verbindet mehrere Modellarchitekturen, von einem Variational Autoencoder über ein Diffusionsmodell bis hin zu Metrik- und Upscaling-Modellen. Diese sind durch mehrere Module in *ComfyUI* eingebunden, einer Open-Source-Umgebung für node-basierte ML-Anwendungen.

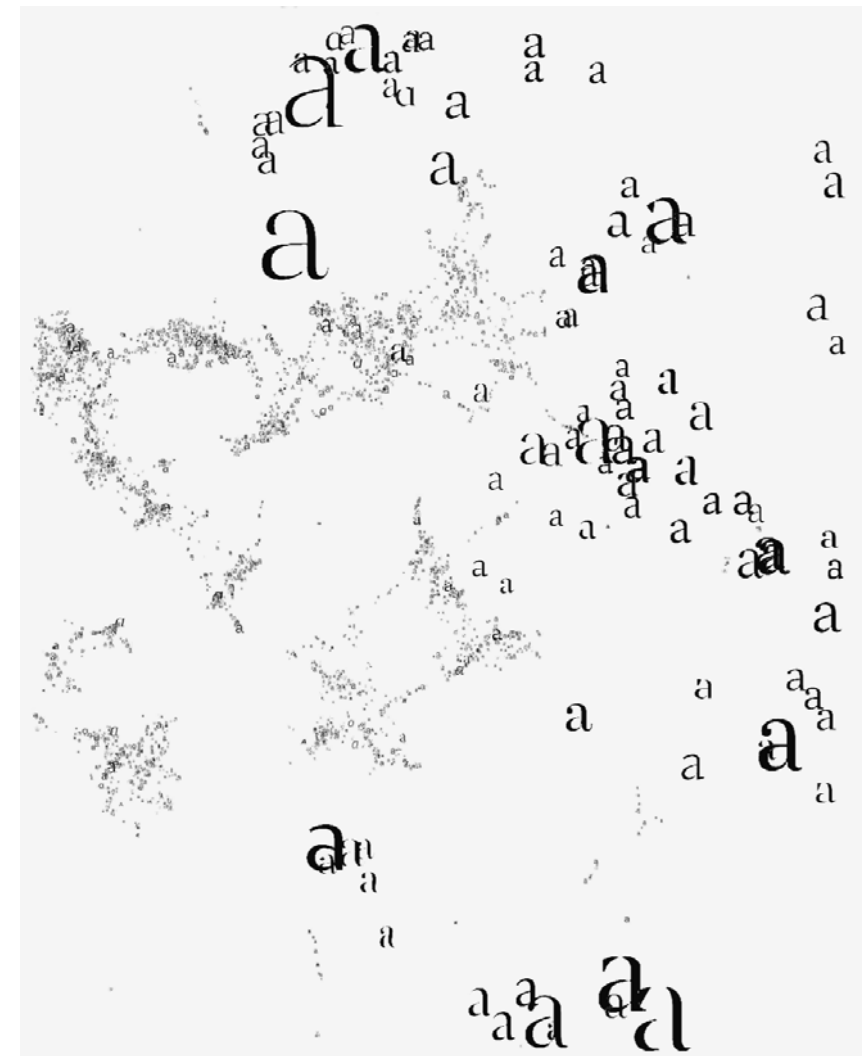
Neben der Generierung neuer Schriften ermöglicht das System weitere Arbeitsweisen: z. B. font2font-Transfer, bei dem der Stil einer Schrift auf eine andere übertragen wird, oder die Interpolation mehrerer Schriften.

Alle Materialien sind Open Source und öffentlich zugänglich:
<https://github.com/LrsChrSch/NeuralTypography>

Intermedia Design
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Betreut durch
Prof. Dr. Kim Albrecht
Prof. Kathi Kæppel

Lars Christian Schmidt
schmidt Lars2002@gmail.com
lrs-chr-sch.de
@lrs.chr.sch



Kunst- und Designwissenschaft

Master of Arts

Julian Klein

Operative Gestaltung

Die visuellen Investigationen von Forensic Architecture zwischen kritischer Datenvisualisierung, Deep Maps und 3D-Modellen

Um Menschenrechtsverletzungen oder Kriegsverbrechen mittels Open-Source-Investigationen unabhängig von staatlichen Interessen zu untersuchen, haben sich in den letzten Jahren zahlreiche Recherchenetzwerke gegründet. Zu den Bekanntesten gehört die Forschungsagentur *Forensic Architecture*, die neben ihrer Zentrale in London weitere Büros in Berlin und Südamerika eröffnet hat. Seit 2010 setzt die am Goldsmiths, University of London situierte Rechercheagentur Aufnahmen aus sozialen Medien oder Satellitenbilder in 3D-Simulationen ein. In Ermittlungsvideos werden minutiös militärische Einsätze rekonstruiert. Mit den meist von Menschenrechtsorganisationen in Auftrag gegebenen bildforensischen Recherchen wendet sich das Forschungskollektiv gegen staatliche Informationspolitiken und fordert juristische Aufarbeitung ein.

Kunst- und
Designwissenschaft
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Julian Klein
julian.klein@folkwang-uni.de
superkolor.de
@studio_superkolor

Renata Pasik

Freedom of Artistic Expression

Ästhetik körperlicher Grenzüberschreitung in der zeitgenössischen Kunst

„Kunst muss (...) zu weit gehen, um herauszufinden, wie weit sie gehen darf.“¹ Mit diesen Worten formulierte der Schriftsteller Heinrich Böll die Grenzüberschreitung als einen wesentlichen Bestandteil der Kunst. Zwischen künstlerischer Freiheit und moralischen Grenzen entsteht ein Spannungsverhältnis, das insbesondere von der zeitgenössischen Performance-Kunst stetig herausgefordert wird. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie die Grenzen in der künstlerischen Praxis definiert und verhandelt werden. Die Arbeit untersucht anhand der Positionen von Matthew Barney, Marina Abramović und Hermann Nitsch die Grenzen der Kunstfreiheit in der Performance-Kunst, in Bezug auf den Einsatz menschlicher und tierlicher Körper als ästhetisches Mittel. Hierbei ist die Frage nach der Kunstfreiheit nicht nur eine ästhetische, sondern auch eine gesellschaftliche und moralische, da sie sich zwischen dem Anspruch auf künstlerische Autonomie und ihrer öffentlichen Rezeption bewegt.

Kunst- und
Designwissenschaft
Master of Arts
Sommersemester 2026

Renata Pasik
renatapasik@web.de

1. Heinrich Böll: Eröffnungsrede des Wuppertaler Schauspielhauses. Wuppertal, 24.09.1966. Zit. nach: Sina Dotzert: Wie steht's um die Kunstfreiheit? freies netz KULTUR, 29.12.2021 <https://fnwk.de/Kolumne/wie-stehts-um-die-kunstfreiheit> [letzter Zugriff am 25.04.2026].

Larissa Klick

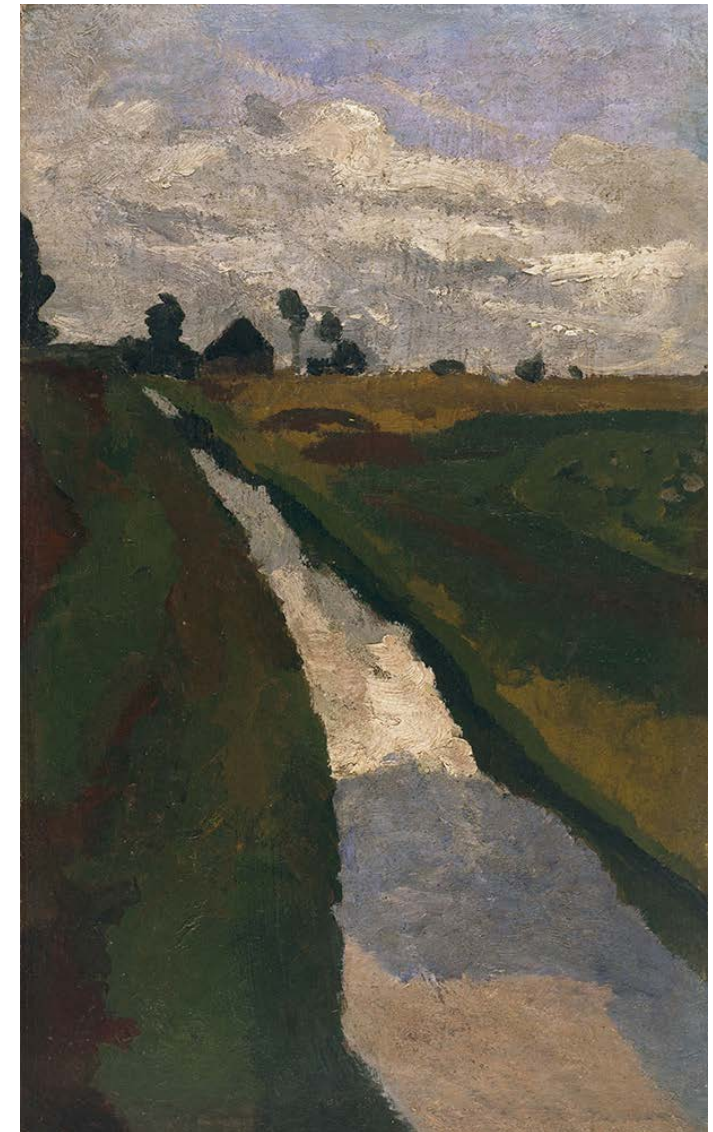
Moorbilder einer Zeit im Umbruch

Paula Modersohn-Becker und die Naturauffassung um 1900

Die um 1900 in Worpswede entstehenden Moorlandschaften der Künstlerin Paula Modersohn-Becker werden unter einem Naturbegriff der Künstlerin neu betrachtet. Dieser wird durch die Moorbilder selbst, eine literarische Kontextualisierung und die damit verbundene Rezeption bestimmt. Dabei kommt es zu einer Positionierung zwischen den Einflüssen der Moderne und denen völkischer Ideologien. Die Vorgehensweise einer vereinfachten modernen Bildkonstruktion zeugt aus einer Perspektive der Anthropozän-Forschung von einer veränderten Wahrnehmung, die eine Irritation des Menschen verkörpert. Gleichzeitig ist Modersohn-Becker mitsamt ihrer Kunst in der Künstlerkolonie sowie nach ihrem Tod, durch spätere Förderer, von völkischen Ideen umgeben. Die Arbeit führt zu der Erkenntnis, dass Modersohn-Beckers Naturverständnis in dieser ambivalenten Schnittstelle zwischen einer „nordischen“ Ethnisierung der Landschaft und dem Interesse an modernen künstlerischen Naturkonzepten verhandelt werden muss.

Kunst- und
Designwissenschaft
Master of Arts
Wintersemester 2025/26

Larissa Klick
larissaklick@web.de
@lelolaris



Paula Modersohn-Becker, Moorkanal, um 1900, Öl auf Pappe,
um 1960 auf Leinwand übertragen, 53 x 32,5 cm,
Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein, Foto: Lars Lohrich.

Impressum

Folkwang Finale 2026

erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung, die im SANAA-Gebäude am Campus Welterbe Zollverein zu sehen ist. Vorgestellt werden die Abschlussarbeiten aus allen Studienprogrammen, die im Fachbereich Gestaltung der Folkwang Universität der Künste innerhalb des Studienjahrs 2025/26 entstanden sind.

Öffnungszeiten

25.09.–04.10.2026

12.00–18.00 Uhr

von Montag bis Sonntag

Folkwang Universität der Künste

Campus Welterbe Zollverein

SANAA-Gebäude

Gelsenkirchener Straße 209

45309 Essen

Herausgeber

Folkwang Universität der Künste

KdÖR vertreten durch

ihren Rektor Holger Zebu Kluth

Klemensborn 39

45239 Essen

Tel. 0201/4903-0

www.folkwang-uni.de

info@folkwang-uni.de

Fachbereich Gestaltung

Campus Welterbe Zollverein Quartier Nord

Martin-Kremmer-Str. 21, 45327 Essen

Redaktion

Prof. Anke Bernotat

Paul Bier

Prof. Kathi Kaepfel

Prof. Jana Müller

Prof. Elisabeth Neudörfel

Lara Sariaydin

Prof. Christian Schreckenberger

Sophia Stenzel

Gestaltung

Yui Yamagishi

Schriften

Folkwang Slab

Gedau Gothic

Arbeiten auf dem Cover

Luise Klemann

I can't remember what my identity is supposed to be like,

I wish I had written it down

Anna Andreae

Vom Streiten um Antworten und von Freundschaft im Fragen

Leon Georg Husemann

Collapsibles

© 2026 für die Bild- und Textbeiträge

bei den Autor*innen

